

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1937**

207 (30.7.1937)

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe i. B. Verlagsbüro: ...

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE

STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfennig

Bezugspreis: Morgenzeitung ...

Gauhauptstadt Karlsruhe

Karlsruhe, Freitag,

den 30. Juli 1937

11. Jahrgang / Folge 207

Moskau attackiert die Einheit Europas

55 badische Hitlerjungen beim Adolf-Hitler-Marsch — Heute Eröffnung der Rundfunkausstellung — Faruk I. besteigt den Thron

Die Bolschewisten als Friedensstörer

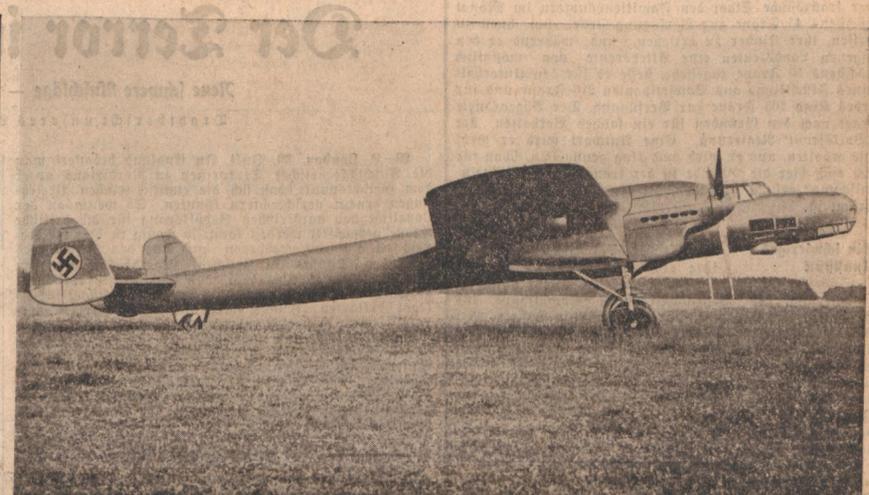
26 europäische Mächte über Spanien einig — Nur Moskau sabotiert

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

W.L. London, 30. Juli. Bis Donnerstagabend lagen sämtliche Stellungnahmen der 27 im Spanienschnitz vertretenen Mächte zu den Einzelfragen des britischen Planes vom 14. Juli bei dem Vorhanden des Unter Ausschusses, Lord Plymouth, vor.

Die Sowjetunion macht in ihrer Stellungnahme darauf aufmerksam, daß sich die Mächte geeinigt hätten, daß die Valencia-Macht die einzige rechtmäßige Regierung in Spanien sei und Franco als „rebellierender General“ zu betrachten wäre.

die unablässigen und provozierenden Querschüsse Moskaus gefährdet werden darf. Starkem Interesse begegnet in der englischen öffentlichen Meinung die Note Italiens, als eine Art Gradmesser der englisch-italienischen Beziehungen.



Dornier Do 17 Sieger im Alpenrundflug für Mehrziffer ...

Feierliche Bannerübergabe in Breslau

Die große Veranstaltung des Sängerbundesfestes haben begonnen

Drahtbericht des „Führer“

h. Breslau, 29. Juli. Während im Hauptbahnhof immer neue Sonderzüge einlaufen und sich Tausende zur Begrüßung der Sängerbundmitglieder aus ganz Europa auf dem Vorplatz drängen, sehen sich endlos lange Züge zum Schloßplatz in Bewegung, wo Donnerstagmittag um 12 Uhr die feierliche Uebergabe des Bundesbanners erfolgte.

Die Vielfalt der Farben der Banner und Trachten geben den großen Tribünen rings umläutenden Platz ein festlich buntes Bild. In der Mitte haben sich schwarz umkleidet, die neuen Banner Aufstellung genommen, die nun durch den Bundesführer Meißner ihre Weihe erhalten sollten.

Die Uebergabe des Bundesbanners Der Jubel verhallt, die Heulte klängen ab. Der Dirigent hebt nun den Taktfuß, und der Chor setzt ein zum „Feiergesang“ von Alfred Morgenroth.

Der Breslauer Oberbürgermeister Dr. Friedrich nimmt das Bundes-Banner, unter dessen Zeichen Breslau schon einmal vor 80 Jahren gestanden hat, entgegen mit dem Versprechen, es in den Mauern Breslaus in Ehren zu halten.

Bundesführer Oberbürgermeister Meißner spricht dann ebenfalls zu den versammelten Sängerbundmitgliedern aus aller Welt. Er fasste die 75-jährige Geschichte des Deutschen Sängerbundes in die Worte zusammen: „75 Jahre Deutscher Sängerbund sind abgeschlossen. Wägen Jahrzehnte und Jahrhunderte sich anschließen mit dem einen Ziel: Alles für das deutsche Volk, alles für die deutsche Kulturarbeit und alles für die deutschen Menschen.“

Die ersten Chorfeiern Den Auftakt zu den großen Veranstaltungen des Abends, in deren Mittelpunkt die Aufführung des Festatoriums von Fändel in der Jahrhunderthalle steht, bilden die großen Chorfeiern, die unter dem Leitwort: „Sängervolk — Stolz im Chor!“ von den Sängergruppen Sachsens, der Westmark und Schlesiens im Hermann-Göring-Stadion durchgeführt wurden.

26 Ja gegen 1 Nein

Die Sowjets haben es vorgezogen, in London endgültig die Waage fallen zu lassen. Von 27 Antworten zu den Einzelheiten des englischen Spaniens Planes liegen 26 zustimmende Erklärungen vor. Das einzige Nein ist von Moskau gekommen.

selbst nicht scheut, eine klare Frontstellung gegenüber der Gesamtheit der übrigen an Londoner Ausschuss beteiligten Mächte zu beziehen. Moskau weiß, daß das Schicksal des Bolschewismus in Spanien so oder so besiegelt ist.

Die herausfordernde Haltung Sowjetrusslands ist nicht nur geeignet, den gesamten britischen Plan, zu dem sich 26 europäische Mächte, also Europa selbst, nach langwierigen Verhandlungen allseitig bekennen, zu sabotieren, sondern nicht auch in schreiendem Gegensatz zu der Haltung Moskaus selbst, das den britischen Plan als Ganzes am 15. Juli annahm und nur auf einige Veränderungen hinsichtlich der Sowjetunion verzichtete.

Fragt man sich, welche Schlussfolgerungen die übrige Welt aus dieser unerwarteten Proklamierung der wahren Ziele der bolschewistischen Weltverschwörer zu ziehen hat, so kann es nur eine Antwort geben: Gegen die an 26 Nationen gerichtete Herausforderung Moskaus ist nur eine einmütige und geschlossene Abwehr möglich.

Auf zum Leistungskampf!

Die deutschen Betriebe und Werkstätten sind aufgerufen!

Der Leistungskampf soll die nationalsozialistische Gestaltung des Betriebslebens herbeiführen. Aus der Gemeinschaft zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft erwächst der gemeinsame Wille, dessen Wirken und Gestalten in diesem Leistungskampf Ausdruck finden soll.

Ich rufe daher die Betriebsführer und Gefolgschaften des Gaues Baden auf, durch hervorragende Beteiligung an diesem Leistungskampf mitzuhelfen, einen weiteren Beitrag für das Aufbauewerk unseres Führers zu leisten.

Robert Wagner

Selbst Frankreich hat sich angesichts dieser klaren Verhältnisse verpflichtet gefühlt, dem englischen Plan im Prinzip zuzustimmen. Paris verfügt aber auf der anderen Seite über die besten Beziehungen zu Moskau. Es gibt daher nur eine Alternative: Entweder handelt Paris aus dem europäischen Verantwortungsgefühl heraus, dann bleibt immer noch die Möglichkeit, den Bundesgenossen darüber zu belehren, daß eine bolschewistische Herausforderung an die ganze zivilisierte Welt eine ebenso einmütige Abwehr und Antwort finden wird und muß, oder aber: Man gestattet es den bolschewistischen Weltverschwörern, jede internationale Zusammenarbeit und jede ehrliche Anstrengung zur Sicherung und Festigung des europäischen Friedens zu torpedieren, dann soll man den Mut besitzen, alle „Fiktionen“ über Vord zu werfen und zu erklären, daß man auf alle friedliche Zusammenarbeit der Nationen verzichtet.

Streiflichter

Ein merkwürdiger Beamter Das Preussische Oberverwaltungsgericht hat in diesen Tagen ein Urteil gefällt, das von allgemeiner Bedeutung ist.

„Mitleidenschaft“ — Hilfsbereitschaft ist eine schöne humanitäre Tugend. Sie ist aber nicht die Tugend der Schwäche.

Ein schwieriges Kunststück Die Araber Palästinas begründen ihre rechtlichen Ansprüche auf die Palästina nicht zuletzt auf eine Zustimmung des hohen britischen Kommissars für Ägypten.

Drager „Humanität“

Hilfswert für jüdischen Kinder abgelehnt \* Berlin, 29. Juli. Vor einiger Zeit war unter Mitwirkung des Roten Kreuzes an den Bund der Deutschen in Leipzig und an die Reichswehrmission in Reichenberg ein Vorschlag ergangen.

Der hemmungslose Hab der Prager „Musterdemokraten“ gegen alles Deutsche macht auch vor unschuldigen Kindern nicht Halt.

Rönig Faruk I. besteigt den Thron

Triumphzug des jungen Königs durch die festliche geschmückten Straßen Kairo

Drahtbericht des „Führer“

Kairo, 29. Juli. Vor verfallendem Parlament leitete der Ende voriger Woche von einer längeren Europareise zurückgekehrte König Faruk I. heute, am Tage seiner Volljährigkeit, den Eid auf die Verfassung und betrat damit offiziell den Thron der Pharaonen.

Die königliche Familie, das gesamte Kabinett und das hieromatische Korps wohnten der Zeremonie bei. Die Fahrt des jungen Königs zum Parlament in der goldenen Staatskutsche des Sultans Faisal, unter dessen Herrschaft der Suezkanal erbaut wurde, gestaltete sich zu einem Triumphzug.

Die Thronbesteigungszeremonie im Parlament war von größter Eintracht. Nach der Ablesung des Eides wurden auf den König drei Hochrufe ausgebracht. Die Thronbesteigungsfeierlichkeiten dauern drei Tage.

Im Anschluß an die Parlamentszeremonie begab sich der König zum Abdine-Palast, wo ein großer Empfang stattfand.

Auf dem Rückweg vom Parlament zum Palast wurde der königliche Zug durch den Druck der ungeheuren Menschenmenge ansetzenderen. Die Ordnungswahrgänger hatten die größte Mühe, die Wagen des Königs und der Teilnehmer der Thronbesteigungsfeier sicher in den Palast zu geleiten.

Religiöse Zeremonien waren mit der Thronbesteigung nicht verknüpft. Der junge König wird auch nicht gekrönt, da dies gegen die mohammedanische Glaubenslehre verstoßen würde.

Glückwunschtelegramm des Führers \* Berlin, 29. Juli. Anlaßlich der Thronbesteigung des Königs Faruk I. von Ägypten hat der Führer und Reichkanzler dem König seine und der Reichsregierung Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Der Terror in Nordirland

Neue schwere Anschläge — De Valera greift durch

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

London, 30. Juli. In England bedauert man die Anschläge irischer Terroristen in Nordirland unter dem Gesichtspunkt, daß sich die englisch-irische Beziehung erneut verschlechtern könnten.

Die neuen Anschläge Nachdem zuerst die Belfast Polizei die Explosion in der „Academichstraße“ in Belfast als harmlos erklärte und für eine Gasexplosion ausgab, die nichts mit den Anschlägen zu tun habe, wurde später bekanntgegeben, daß es sich bei der Explosion tatsächlich um einen Anschlag auf Terroristen handelt.

sch nicht in die Gefahrenzone zu begeben. Während das englische Königspaar nach achtstündigem Aufenthalt auf nordirischen Boden schon wieder die irische Küste verlassen hatte, lobte die Tätigkeit der IRA noch einmal in der vergangenen Nacht auf. Eine Gruppe von sechs Bewaffneten hielt mitten in Belfast einen Polizeiposten an und entwarf ihn.

Polizeirazzien im Grenzgebiet Nach Berichten aus Dublin heißt ein energisches Durchgreifen der Regierung des irischen Freiheitskampfes gegen die politische Geheimorganisation der Republikanischen Armee bevor. In der gesamten Ulstergrenze wurden durch die nordirische Polizei große Razzien auf die Attentäter abgehalten.

Unerwartete Wendung in Peiping

Die Stadt in der Hand japanfreundlicher Truppen — Schwere Kämpfe in Tientsin

Drahtbericht des „Führer“

Peiping, 29. Juli. Die Kämpfe um Peiping nahmen in den Morgenstunden des Donnerstag mit dem Abzug der chinesischen Truppen eine unerwartete Wendung. Während einige chinesische Abteilungen ein Rückzugsgefecht durchführten, marschierten die übrigen chinesischen Truppen in aller Stille aus der Stadt nach Süden.

General Suna Tschuan, der bisherige Kommandant, hat sich mit seinem Stab nach Paoingfu, etwa 150 Kilometer südlich von Peiping an der Peiping-Nanking-Eisenbahn begeben. In der Nähe von Paoingfu stehen auch die Truppen der chinesischen Zentralregierung, deren Oberbefehl General Suna übernehmen soll.

Hefige Straßenkämpfe in Tientsin Während die Gasse in Peiping sich damit überwindend geklärt hat und das angekündigte Bombardement der Stadt verhindert worden ist, haben die Kämpfe in Tientsin ein höheres Ausmaß angenommen.

Die Kämpfe in und um Tientsin waren in den Nachmittagsstunden noch in vollem Gange, ohne daß eine klare Ueberblick über ihren Verlauf möglich war. Der Kampf begann mit dem Angriff einer chinesischen Militärbewegung auf das japanische Flugfeld und Arsenal außerhalb Tientsins, die um ein Haor den Chinesen in die Hände gefallen waren.

wird, während der West- und der Hauptbahnhof in chinesischen Händen sind.

In der französischen Konzeption wurden durch vertriebene Augen und Sprengstoffe 15 Personen getötet. Im Laufe des Nachmittags erhielten die Chinesen erhebliche Verletzungen, die die ehemalige österreichische, belgische und sowjetrussische Konzeption befestigten. Anschließt ist die ganze Stadt in weitem Umkreis von chinesischen Truppen umschlossen.

Der japanische Marineattaché in Nanjing, Sonda, hat der Zentralregierung die Warnung ausgesprochen, daß zunehmende Befestigungen japanischer Staatsbürger in Kanton und Swatow durch antijapanische Elemente in Südhina eine ähnliche Lage hervorrufen könnten, wie sie augenblicklich in Nordchina besteht.

Englische Vorstellungen in Tokio \* London, 29. Juli. Wie Außenminister Eden am Donnerstagabend im Unterhaus mitteilte, hat der britische Geschäftsträger bei der japanischen Regierung Vorschläge hinsichtlich der Sicherheit der britischen Staatsangehörigen in China erhoben.

Krankhafte Spionagefurcht 40 Personen in Leningrad die Randung verweigert Amerikanisches Ehepaar in Moskau wegen Photographierens verhaftet \* New York, 29. Juli. Nachrichten aus Moskau über Schmierigkeiten amerikanischer Touristen seitens sowjetrussischer Polizei erregen hier großes Verwundern.

40 Personen in Leningrad die Randung verweigert Amerikanisches Ehepaar in Moskau wegen Photographierens verhaftet \* New York, 29. Juli. Nachrichten aus Moskau über Schmierigkeiten amerikanischer Touristen seitens sowjetrussischer Polizei erregen hier großes Verwundern.

FÜHRER-FUNK

Der Führer und Reichskanzler hat dem königlich-italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zum Geburtstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Der Führer beabsichtigt gestern, von Bayern kommend, Nürnberg, um sich von den Fortschritten der Arbeiten auf dem Reichsverteidigungsgelände zu überzeugen und sich über den Stand der Vorbereitungen für den Reichsparteitag 1937 zu unterrichten.

Der Direktor der Düsseldorf-Kunstakademie, Grund, ist bis auf weiteres mit seinem Vortragsbeirat und Professor Jährenstam mit der kommissarischen Leitung der Kunstakademie betraut worden.

Ernst von Döllns wurde am Donnerstag auf dem Dählener Waldfriedhof zur letzten Ruhe geleitet. Die Auto-Union war durch die Betriebsführung, eine 60 Mann starke Gruppe ihrer Werkscharen und zahlreiche Betriebsratsmitglieder vertreten.

Die deutsche Presse in Polen wurde im Juli besonders häufig vom Jenior beschlaggenommen. Während u. a. das „Polen-Tagblatt“ innerhalb von acht Tagen viermal beschlaggenommen wurde, verfielen die „Deutschen Nachrichten“, das Organ der Jungdeutschen Partei für Polen, innerhalb von zwei Wochen einer dreimaligen Beschlagnahme.

In einem Vermerk von Petio Roselle bei Metz brach ein Brand aus. Während der Löschbemühungen erfolgte plötzlich aus ungeklärter Ursache eine Explosion, durch die 14 Arbeiter verletzt wurden. Ein Arbeiter erlag seinen Verletzungen.

Der achte Spielfilm, den sich Deutschland auf der internationalen Filmwoche in Venedig zu nennen verhalten hatte, ist der „Ufa-Zonfilm: „Zu neuen Ufern“.

Nach dem Muster der deutschen Reichsautobahnen werden jetzt in England in der Grafschaft Lancashire in Kürze die Arbeiten für den Bau der ersten modernen Autostraße aufgenommen. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 85 Km., deren Bau rund 62 Millionen RM. kosten soll.

Das Absteigequartier der kommunistischen Kurier in Barcelona, die aus der Sowjetunion und anderen Ländern nach dort kommen, ist von der Polizei ausgeschoben worden. Als die Polizei in der Nacht zum Donnerstag überfallend dort einbrach, lief sie auf Kurier an, die zum großen Teil zwischen Barcelona und den größeren Provinzstädten der Kurierdienst verkehren. Es handelt sich bei den Verhafteten ausschließlich um Juden.

Ein jüdischer Student wurde von der Barlsruher Polizei verhaftet, weil bei ihm ein Koffer mit kommunistischen Beschriftungen gefunden wurde. Er bekam drei Jahre Gefängnis.

Aufruf an die Betriebsführer

Ermöglicht die Teilnahme an den Wettkämpfen und am Führerappell der SA.

\* Berlin, 29. Juli. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, richtet an die Betriebsführer folgenden Aufruf:

Vom 18. bis 15. August 1937 finden auf dem Reichssportfeld in Berlin die Reichswehrtkämpfe der SA statt. In Verbindung mit diesen Wettkämpfen hat die Stabschef der SA, das gesamte Führerkorps bis einschließlich Sturmführer zu einem Führerappell nach Berlin befohlen. Ich richte an die Betriebsführer die Bitte, den SA-Männern und SA-Männern, soweit auch betriebliche Gründe möglich, die Teilnahme an den Wettkämpfen bzw. am Führerappell durch die Gewährung von Sonderurlaub zu ermöglichen.

Heil Hitler!

Dr. Robert Ley.

Um die deutsche Schachmeisterschaft

Kellstab führt vor Rieinger

\* Bad Döbrbach, 29. Juli. Nach der 10. Runde der deutschen Schachmeisterschaft in Bad Döbrbach ergibt sich folgender Stand: Kellstab 7, Rieinger 6 1/2 (plus Bängepartie), Richter 6 1/2, Schmitt 6 (plus Bängepartie), Engels, Reinhardt und Joller je 5 1/2, Ernst, Kranz, Dr. Ladmann und Michel je 5, Kohler 4 1/2, Nobas 2 1/2 und Deimlich 1/2 P.

Im Turnier der Landesverbände wurde die 5. und 6. Runde gespielt. Bei denen es zahlreiche Bängepartien gab. In der 5. Runde gewann Schmal gegen Huber. In der 6. Runde siegte Rogmann über Nibel, Fiedt über Huber, Menzies über Kurjuba und Hans Herrmann über Loos. Unentschieden war die Begegnung von Hennig-Schmal.

Stand der Spitzenrunde nach der 6. Runde: Rogmann-Vochem 4 1/2 und Bängepartie, von Hennig-Riel 4 u. H. Schmal-Wilhelmshaven 4, Hans Herrmann-Vochem 3 u. 5.

Sowjetwissenschaftler Hehndokumente auf dem Scheitern haufen

\* Bifbo, 29. Juli. Am 1. August werden in Bifbo in Anwesenheit der Behörden und der Öffentlichkeit die in dieser Stadt gefundenen Raben, Inskriften, Zeitungen, Bücher usw. aus der Zeit der bolschewistischen Schreckensherrschaft in feierlicher Form verbrannt werden. Das gleiche soll auch in anderen Städten und Dörfern der Provinz Bifbo geschehen. Die Bevölkerung ist aufgefordert worden, alle in ihrem Besitz befindliche marxistische Literatur und andere Gegenstände als „Wahrscheinlich des spanischen Volkes an das am 18. Juli 1936 erwahte nationale Spanien“ herauszugeben.

Hauptkreditoren Dr. Karl Neuscheler (i. Urlaub)

Stellvertreter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Bräuer. Beamtentätigkeit: Für Politik, politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Bräuer. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Nöhrmann. Für Sport: Richard Wolterman (in Urlaub), L. S. Paul Schröder. Für den Heimatschutz, Bewegung und Parteipropaganda: Paul Steinmann. Für soziale Nachrichten: Hans Müller. Für Politik: Max Hoff (in Urlaub), L. S. Paul Schröder. Für Wirtschaft: Fritz Heß. Für Kultur: Fritz Schmeier. Für Anzeigen: Karlheinz Wundgen. Samtliche in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Kellstab, Berlin 28, 68, Charlottenstr. 82. (Für den 1. Preisliste Nr. 11 vom 1. Nov. 1936 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe. Notationsdruck: Schwabensche Druck- u. Verlagsanstalt G.m.b.H., Karlsruhe a. M.

Durchschnittsaufgabe für den Monat Juni

Table with 2 columns: Publication name and circulation figures. Includes Gauhaupstadt Karlsruhe (42 668), Kraichgau und Kraichgau (7 106), Merkur-Rundschau (15 194), and Aus der Ortenau (18 399).

Gesamtauflage der Morgenzeitung .. 78397

Als deutscher Journalist bei den spanischen Roten

# Die Wahrheit über das spanische „Volkshcer“

Krach bei den berühmtesten „Internationalen“ — Völlige politische und militärische Anarchie — Der Anarchistenaufstand in Barcelona

Einer unserer Mitarbeiter, der sich auf spanischer Seite befindet, und dessen Namen wir aus berechtigten Gründen nicht erwähnen können, sendet uns einen Bericht über die Zustände auf spanischer Seite. Der Bericht ist besonders interessant, weil er gewisse Propagandamethoden der Valencia-Volkshceren schlagend widerlegt, die schon seit Monaten dabei sind, den Einsatz eines „Dundertausend Mann starken spanischen Volkshceres“ an den entscheidenden Fronten in Spanien anzukündigen.

Trotz des rückwärtslosen Einflusses der „internationalen Brigaden“, die auf rund 60.000 Mann geschätzt werden, ist es den roten Machthabern Spaniens nicht gelungen, den Vormarsch der nationalen Armeen Franco's aufzuhalten. Der Einnahme Malagas ist der Fall Bilbao's gefolgt und die Besetzung des übrigen Baskenlandes ist nur noch, wie man hier selbst glaubt, eine Frage von Wochen. Das Stimmungsbild im roten Hauptquartier ist daher schon tief unter den Nullpunkt gesunken, eine Tatsache, die ihre besondere Bedeutung dadurch erhält, daß inzwischen auch die psychologischen Rückwirkungen des zusammengebrochenen roten Frontangriffs und die erfolgreiche nationale Gegenoffensive bei Brunete nicht ausgeblieben sind und sich auch in den breiten Schichten der Bevölkerung schon sehr stark bemerkbar machen.

## Disziplinlosigkeit ist Krump!

Man hat darüber berichtet, daß in der „internationalen Brigade“ große Unzufriedenheit herrsche. Als Ursache wurde vielfach Lebensmittelknappheit angegeben. Ich habe gerade in diesen Tagen die Front von Teruel besucht und war auch in den roten Schützengräben vor Madrid. Daher darf ich wohl feststellen, daß der Soldat an der Front keinen Hunger leidet. Er bekommt tatsächlich alles, was er zum Leben braucht, ich möchte fast sagen: beinahe mehr als reichlich. Was jedoch die rote Truppe zum siegreichen Kriegsführen untauglich macht, ist ihre absolute Disziplinlosigkeit, die durch das völlige Durcheinander der rivalisierenden Gruppen bedingt ist. Was sich da auf den Kriegsschauplätzen zusammengefunden hat, ist im Vergleich zu Franco's Armee kein geeinigtes Volk, sondern eine bunt durcheinander gewürfelte Masse, die die verschiedensten Interessen und Meinungen vertritt. Das gilt sowohl für die „internationale Brigade“ wie für die heimischen spanischen Truppen.

Einig sind sie sich nur in dem Ziel ihres Hasses: Sie wollen „den Faschismus“ besiegen. Aber — jeder von ihnen möchte „er Sieger“ sein, um dann den anderen Mitkämpfern seinen Willen aufzudrücken zu können. Die rote Presse ist das beste Spiegelbild dieses Ringens um die Macht: Jede Zeitung behauptet täglich, daß ihre Partei die größten Opfer bringe und ihre Soldaten die besten und tapfersten seien...

Dieser Kampf um parteipolitische Interessen beginnt also schon im Hinterland, in der Etappe. Es ist allerdings „der Staat“, der die Soldaten an die Front schickt, aber die Rekrutierungen erfolgen fast ausschließlich in den Parteibüros! Da hat die P.M. (Federacion Anarquista Iberica, Iberischer Anarchisten-Verband), da hat die P.S.U.C. (Partido Socialista Unificado de Cataluna, Vereinigte Sozialistische Partei Kataloniens), da hat die P.C.E. (Partido Comunista Espanol, Kommunistische Partei Spaniens), da hat die „Escuerra Republicana“, die republikanische Linke, da hat fast alle Partei und Gewerkschaft ihre eigenen Werkstätten, ihre eigenen Ausbildungskurse, ihre eigenen Banner und Fahnen. Das alles wird dann zu guter Letzt zu einer „Armee“ der sogenannten „legalen Regierung“ zusammengeführt und nennt sich hochtrabend: das „Volkshcer“, el Ejercito Popular.

## Wer ist der beste „Marxist“?

Da ereignet es sich dann, daß ein P.M.-Soldat von einem P.S.U.C.-Offizier einen Befehl bekommt, ihn aber nicht ausführt, weil er sich „von der anderen Partei“ eben nicht kommandieren läßt. Es kommt auch vor, daß in der internationalen Brigade Deutsche, Franzosen und Tschechen aneinander geraten, oder daß die Deutschen allein sich gegenseitig beschimpfen und schlecht machen, weil natürlich jeder der „bessere Marxist“ sein will. Um die internationale Eintracht wenigstens nach außen hin zu dokumentieren, tragen die Brigaden und ihre Kompanien fanatisch wild-revolutionäre klingende Namen: mit „Lenin“ und „Stalin“ fängt es an, mit „Dimitroff“ und „Ernst Thälmann“ hört es auf...

Bei Kriegsbeginn waren die roten Banden völlig desorganisiert, da nur sehr wenige frühere Offiziere auf der Seite der Roten blieben, also jede Organisation fehlte. Gruppen gebildeter Soldaten ohne Offiziersführung und ungeordnete Haufen bewaffneter Zivilisten bildeten am Anfang das Heer der gestürzten Regierung. Erst nach einigen Wochen wurde, so gut es ging, in etwa „Ordnung“ geschaffen, wenn auch nicht geistig, so doch wenigstens organisatorisch. Nach eingerichteten Offizierschulen haben den Nachwuchs herangebildet und Tausende von Sagern sorgen in Zweimonatskursen für die Ausbildung der Milizen, die man jedoch dem Einfluß ihrer Par-

teien nicht zu entziehen mag, um diese Parteien ja nicht gegen die „Regierung“ aufzusperrchen.

## Keine Soldaten, sondern Interessentenhaufen

Es ist unter solchen Umständen nicht geradezu lächerlich, wenn die katalonischen Machthaber in Barcelona großsprecherisch in die Welt hinausschreien, sie könnten noch gut und gerne 100.000 Mann unter die Waffen rufen? Das sind nämlich nicht 100.000 Soldaten, sondern Interessentenhaufen, die sich gegenseitig das Wasser abgraben, da jeder „an die Macht“ will.

Es ist nicht bezeichnend für die Zustände gerade in Katalonien, daß beim letzten Anarchisten-Aufstand vom 3. Mai der katalonische „Regierungschef“ Luis Companys einige P.S.U.C.-Regimenter von der Aragon-Front zurückrief, um im Laufe Ordnung zu schaffen? Er wußte nur zu gut, daß er sich in diesem Falle auf P.M.-Regimenter nicht hätte verlassen können! Das Schauspiel, das Barcelona in jenen Tagen bot, war übrigens vieltragend. In den Straßen, die von der „Regierung“ beherrscht wurden, wehte die republikanische Fahne, dort, wo die Anarchisten die Oberhand hatten, sah man auf den rauh aufgeworfenen Barricaden ihre Farben rot und schwarz, die als Symbol für Blut und Tod zu deuten sind.

In diesem Chaos kommt noch das Problem der „Amazonen“, jener kämpfenden Weiber, die zuerst als Anarchistinnen, in Puderhosen und Schaffelstiefeln gekleidet und den Schießprügel quer über den Rücken ge-

schnallt, in den Straßen Barcelonas und Valenciass spazieren gehen, um dann an der Front die ohnehin schon lockere Disziplin durch ihre „freie Liebe“ gänzlich zu zerstören.

## Mit Ketten ans Maschinengewehr gefesselt

Julius Deutsch, der ehemalige Schutzbund-Hauptling Österreichs, der jetzt im „Kriegsministerium“ zu Valencia als „Oberst“ seinem antisozialistischen Koller nachkommt, hat ausländischen Journalisten gegenüber kürzlich selbst erzählt, daß die Offiziere häufig genug gezwungen seien, mit der Pistole in die zurückfliehenden Soldatenhaufen hineinzuschließen, um die Disziplin wieder herzustellen und, wenn nicht den Vormarsch, so doch wenigstens das Halten der Stellung zu erzwingen. Ja, der neugeborene spanische Oberst Julius Deutsch hat in diesem Gepäck sogar zugegeben, daß man vereinzelt schon dazu übergegangen mußte, Maschinengewehrgehenden mit Ketten an ihre Waffen zu fesseln, um eine Fahnenflucht zu verhindern!

Diese Zustände sind darauf zurückzuführen, daß man auch solche Menschen, die gar nichts von diesem Sowjetkrieg wissen wollen, ganz einfach zum Weeredienst zwingt. Die Flüchtlinge aus Malaga, Toledo und Madrid, die diensttauglich sind, werden kurzerhand in Kriegsschulen oder Schulungslager gesteckt und nach zwei Monaten an die Front geschickt, wo sie für die Verlehen des ihnen fremden Kommunismus kämpfen und sterben „dürfen“.

Von dem sogenannten „Eran“ und der weltanschaulichen Geschlossenheit der bolschewistischen Ideologen auf spanischer Seite kann also keine Rede sein. Dieser Trugschluß hat sich auf bolschewistischer Seite selbst schon bitter gezeigt. Es ist sogar möglich, daß die unausweichlich kommende Niederlage einen ihrer Hauptgründe darin sehen wird.



nach dem Frühstück, und dann die Zeitung, den „Führer“. Denn gerade im Urlaub möchte man auf diese lieben alten Gewohnheiten nicht verzichten

# Die große Leistungsschau des deutschen Rundfunks

Heute Eröffnung der „14. Großen Deutschen Rundfunkausstellung Berlin 1937“

\* Berlin, 29. Juli. Die „14. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937“, die am Freitag eröffnet wird, ist die überragende Schau des Jahres auf funktchnischem und funktkünstlerischem Gebiet.

Der Presse war am Donnerstagmorgen Gelegenheit zu einer Vorbesichtigung der Schau gegeben, die der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Ministerialrat A. K r i e g e r, in seiner Begrüßungsansprache als die repräsentativste Leistungsschau und den Redenshaftigkeitsbericht des nationalsozialistischen Rundfunkwesens kennzeichnete. Generaldirektor W. H a h n e m a n n gab einen Überblick über die Gliederung der Industrie im Rahmen der Gesamtansstellung, wobei er als Hauptereignis dieses Jahres herausstellte, daß selbst schon hochwertige Empfänger-Empfänger zu Preisen auf den Markt kommen, die wir gewohnt sind, Konsumpreise zu nennen. Besonders wies er in diesem Zusammenhang auf die gesteigerte Klanggüte der Apparate, auf den neuen Olympia-Koffer 1937 und den ersten Gemeinschafts-Überseer-Empfänger Typo „Stuttgart“ hin.

Oberpostamt Franz vom Reichspostministerium befahte sich mit dem Ausbau der Rundfunktechnik und vor allem des Rundfunk-Senderwesens der Deutschen Reichspost, um dann näher auf die große Fernseh-

schau einzugehen. Wurde noch auf der vorjährigen Ausstellung das 375-Strichzeilen-Bild versuchsweise vorgeführt, so kann heute schon die neue Form des 441-Strichzeilen-Bildes zur Darstellung gebracht werden.

## Ein Rundgang durch die Schau

Ein Rundgang führt zunächst in die Halle I. Hier ist der vollkommene Senderaum eingerichtet, in dem in ununterbrochener Folge ein wesentlicher Teil des kommenden Ausstellungsprogrammes abrollt. 2300 Besucher können jeweils Zeuge sein, wie eine Rundfunksendung entsteht. Der Architekt hat in dieser Halle versucht,

## einen Musterabend

zu schaffen. Von der Hauptwand schimmert das neue Rundfunkgeräten, unter der Decke hängen drei Mammut-Lautsprecher. Mit den Scheinwerfern, die der Bühne tagtäglich Licht geben, treten 80 Tischstrahler in erfolgreichem Wettbewerb. Auf der Bühne selbst haben 1000 Personen Platz.

In Halle I kommen ferner sämtliche am deutschen Rundfunk beteiligten Organisationen und Fachverbände zu Wort und Bild. Angefangen bei der Reichspropaganda-Leitung der NSDAP über Industrie und Großhandel bis zum Einzelhandel. Die Reichspropaganda-Leitung, Ab-

teilung Rundfunk, zeigt u. a. am Beispiel einer Ueberlichtkarte von Deutschland, wie sehr gerade der Rundfunk berufen ist, Führer und Volk in rändiger Verbindung zu halten.

In der Zwischenhalle, die zu Halle II hinüberführt, befindet sich u. a. ein Plan, an dem die Reichsrundfunkkommission den Aufbau des deutschen Rundfunks sowie seinen Leistungsaufstieg skizziert. Während im Jahre 1932 nur 111 251 Darbietungen bei 48 047 Sendestunden aufzuweisen waren, konnte der nationalsozialistische Rundfunk im Arbeitsjahr 1936/37 auf 165 429 einzelne Darbietungen bei 75 950 Sendestunden zurückblicken. — Halle II ist das

## Reich der Rundfunkindustrie

Die einzelnen Stände sind nach einheitlichen architektonischen Gesichtspunkten aufgebaut, und alles, was den Fachmann und Laien überhaupt nur interessieren und anregen kann, ist hier in Parade aufmarschiert. Eines der großen Wunder ist u. a. das „magische Auge“, das zur Scharfeinstellung der Sendestationen an einem Volksgerät dient und auf einer deutschen Erfindung beruht.

Neben der Halle II ist ein Musterabend der S.F. geschaffen worden, mit großem Appellplatz und Grünanlagen.

Ueber Halle III, in der wieder die Industrie ihr Quartier aufgeschlagen hat, gelangt man weiter zu den Ständen des Propagandaamtes der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Rundfunk. Im Südflügel der Halle IV beginnt dann der Ausstellungsbezirk der Deutschen Reichspost, und der Rundbau der Halle V wird den Besuchern die „Kraft der Schwingungen“ offenbaren. Unter diesem Kennwort hat die Deutsche Reichspost eine Sonderchau zusammengestellt, in der wohl zum erstenmal ein klares Bild von der praktischen Bedeutung der Schwingungen gegeben wird.

## Dann steht der Besucher vor der Fernsehchau

Drei Fernseh Bühnen und mehr als 30 Fernsehempfangsgeräte geben in Halle IV ein lebendiges Bild von



dem Stand dieser jüngsten Technik. Hier muß die Umstellung der deutschen Fernsehnormung auf 441 Zeilen hervorgehoben werden. Dabei ist gleichzeitig durch Einführung eines Zwischenzeilenrasters das flüchtige Flimmern der bisherigen Fernsehbilder beseitigt worden. Neben den Heimeempfängern verdienen die Großprojektionsempfänger Beachtung. So können die Fernsehapparate heute bereits auf Bildflächen von 1,75 mal 2,00 Meter erscheinen. Sei es hier auf den Bühnen der Halle oder selbst draußen im Funkturmgarten unter freiem Himmel, überall kann jeder an dem Wunder des Fernsehens teilhaben.

## Jud Barmat in Belgien unter Anklage

\* Brüssel, 29. Juli. Die Voruntersuchung in der Betrugsangelegenheit des jüdischen Hochkapitlers und Schwindlers Barmat wurde am Donnerstag abgeschlossen. Dem Antrag des Staatsanwaltes auf Einleitung des Strafverfahrens gegen Julius Barmat, seinen Bruder Henry sowie drei weitere ehemalige Verwaltungsratsmitglieder der Nordbank bzw. des Bankhauses Goldzischer und Penso wurde stattgegeben. Die Gerichtsverhandlung über den Fall Barmat wird nunmehr in Belgien mit größtem Interesse erwartet. Im Zusammenhang hiermit stehen Vorwürfe eines Teiles der belgischen Presse gegen die Leitung der Nationalbank, die angeblich von Barmat umgedeckte Wechsel in Millionenbeträgen angenommen habe, obwohl sie über den Stand der Unternehmungen Barmats im klaren gewesen sei.

## Seltene Begegnung in München:

# Das Auto der vier Pfadfinder

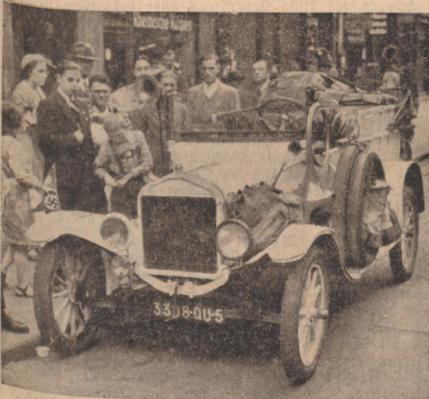
Unser Mitarbeiter, der nach dem Tag der deutschen Kunst die Hauptstadt der Bewegung besuchte, hatte dort eine seltene Begegnung mit dem Auto von vier französischen Pfadfindern, über die er uns die nachstehenden Zeilen zu seinen Aufnahmen schrieb.

Das Autos ein biblisches Alter erreichen können, habe ich dieser Tage in München erlebt. Dabei kann ich versichern, daß die Wälder nicht aus einer Zeitung ums Jahr 1900 stammen, sondern am vergangenen Sonntag aufgenommen wurden. Selbener ich da durch das nachgebaute München, durch dessen Straßen ein endloser Strom fremder und einheimischer Wagen flutet. Die Stadt der Kunst hat eine selten starke Anziehungskraft ausgeübt. Zu diesen begeisterten Jüngern der Kunst gehören auch vier französische Pfadfinder, die in einem märchenhaften Gefährt nach München kamen. Vor dem Hofbräuhaus stand diese komische Kiste aus Blech, Holz und Gummi, von Neugierigen eingehend besichtigt. Und es hat sich gelohnt, sich diesen Witz unter den Benzinpferden anzusehen. Ein Wagen, vermutlich aus dem

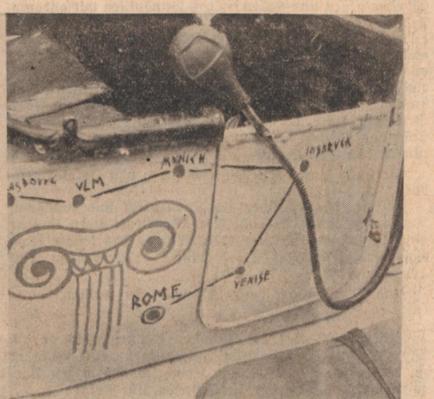
ersten Baujahr dieser Gattung, weiß gestrichen, mit einem Holzrumpf, der hart an einen Viehwagen erinnert. Wenn man die Reflexion auf die Karosserie malt, sagten sich die Insassen, so braucht man die Karte nicht aufzuschlagen und kann den Venten im Zweifelsfall eher planlos machen, wo man hin will. Wohin wollten nun diese unternehmungslustigen Jungs? Von Paris über Straßburg, Ulm, München, Venedig nach Rom. Zur sichtbaren Ausrüstung gehörten zwei Hüpen von demonstrierativen Dimensionen, einige Rucksäcke, aus deren einem der Stiel einer Pratspume größerer Formats ragte, in der vermutlich überfahrene Sühner und ähnliches im Notfall verschwinden könnten. Ein Schleppeil war weiterhin angebracht und zwar von solcher Stärke, daß man die „Europa“ am Kai damit festmachen könnte.

In einem der beiden Erfahrenen war außerdem ein Federstahl festgebunden, was mich auf folgende Vermutung brachte: Der Besitzer des Wagens wird wohl in weiser Voraussicht und im Bewußtsein der bergsteigerischen Fähigkeiten seines Befehlers nicht daran glauben, den Gottshard oder einen andern Fels ohne die freundliche Unterstützung eines Pferdes überqueren zu können. Sollte sich aber weder ein solches Tier noch ein hilfreicher Autofahrer blicken lassen, so leitet die trompetenförmige Sype gute Dienste als Notsignal. In Bezug auf die treibende Kraft war ich etwas skeptisch und schaute vorsichtig unter die Motorhaube; und tatsächlich kam darunter ein Motor zum Vorschein. Damit werden nun die vier Jungs ihre romantische Fahrt fortsetzen. Ich kann mir vorstellen, daß sich die Autobahn vor Vaden über das tolle Ding biegt, die stolzen Mercedes mit verächtlicher Miene vorbeirauschen und selbst der kleinste Opel über diese Kutsche mitteilend lächelt. Ein Tachometer hat der „Stromlinienwagen“ allerdings nicht. Denn hier gilt der schöne Witz, in dem einer seinen Freund fragt, warum er kein Tachometer im Wagen habe. „Ja weißt du“, lachte jener, „das habe ich nicht nötig. Bei 40 Km. Geschwindigkeit fangen die Scheinwerfer an zu wackeln, bei 50 Km. schneppert der ganze Karren und bei 60 fällt mein Gebiß heraus.“

Die Gemütlichkeit wird unter irgendwelchen Geschwindigkeits-Refordorderungen nicht zu leiden haben, und so kann man den Weltentumkern nur Hals- und Beinbruch wünschen! Werner Spitta.



Das vorhistorische Auto der französischen Pfadfinder



Der Reifweg auf der Karosserie Aufnahmen: Spitta.

Zweiter Tag des „Ring“:

Glanzvoller „Siegfried“  
Sonderbericht des „Führer“

Der Dritte Abend von Richard Wagners gewaltigem Nibelungendrama im Bayreuther Festspielhaus zeigt wieder das vertraute Bild, zu dem sich an dieser Stelle künstlerische Spitzenleistungen, Begeisterung einer anspruchsvollen Festgemeinde und die Anwesenheit hoher Persönlichkeiten aus Staat und Partei vereinigen. Denn auch zur Aufführung des „Siegfried“ waren der Führer, mehrere Reichsminister und Reichsleiter sowie führende Männer der Wehrmacht erschienen, die durch ihre Teilnahme an der ganzen Vorstellungsserie die innige Verbundenheit von Macht und Geist im Dritten Reich und die hohe Bedeutung Richard Wagners für die nationalsozialistische Kultur sinnfällig bekräftigen.

Das dritte Werk des „Ring“-Zyklus bahnt in der Begegnung Siegfried-Brünnhilde die entscheidende Wendung an, die in der „Götterdämmerung“ ihre tragische Vollendung findet. Der „Siegfried“-Teil nimmt innerhalb der Tetralogie eine eigene Stellung ein. Wagner fing hier die fagenhaften Gestalten des germanischen Mythos in reiner Märchenform ein. Märchenhaft ist der ganze Charakter des Werkes, das einen jungen, tatentrübten und überhöchlichen Helden, um den sich die Wunder der Natur ranken, in den Mittelpunkt aller Geschehnisse stellt.

Durch die Besondere ihrer musikalischen Sprache sind „Siegfried“ und die darauffolgende „Götterdämmerung“ von den ersten beiden Werken des „Ring“ unterschieden, denn zwischen der Komposition der ersten und der zweiten Hälfte des Nibelungendramas liegen die Schöpfungen des „Tristan“ und der „Meistersinger“, zwei das ereignisreichste Nachspiel in Wagners Leben. So ist die Sprache des zweiten und dritten „Siegfried“-Abtes mit der des „Rheingold“ nur durch die Gemeinschaft der hauptsächlichsten Leitmotive verbunden.

Wie schon an den beiden ersten Abenden, führte Kurt Pöggendorf das Orchester wieder mit der gewohnten Meisterschaft. Insbesondere die dreifache Themenführung des Vorspiels zum dritten Akt war ein Glanzstück seiner Fähigkeit, so verschiedenartige Charaktere miteinander zu verbinden und dabei doch ihr eigenes Leben zu wahren.

Die Titelfolle verkörperte Max Lorenz, Rudolf Bodekann als Wanderer hatte vor allem im zweiten Akt bedeutende stimmliche Höhepunkte, Robert Burg (Alberich) und Erich Zimmermann (Wise) ließen durch ihre hervorragende Charakterisierungskunst die Leidens des zweiten Aktes zu einem der stärksten Eindrücke der Aufführung werden. Frieda Leidner als Brünnhilde gab eine wesentliche Steigerung gegenüber ihrer Leistung in der „Walküre“. Die Erda sang Klänge schön und ausdrucksreich. Emid Szantho, Käthe Heider als Bachs Wideregabe der Stimme des Waldvogels zeichnete sich durch Reinheit der Intonation aus. Die Aufführung hinterließ einen tiefen Eindruck.

Dr. August Videll

Leber unseren Mitarbeiter Colin Ross

Unseren Lesern ist der Name Colin Ross durch die zahlreichen Reiseberichte unseres Mitarbeiters, in der letzten Zeit besonders aus Amerika, kein Unbekannter mehr. Trotzdem möchten wir auf einen Ausflug in der von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart herausgegebenen Zeitschrift „Die Vierziger“ (Kaufpreis 10 Pfennig) hinweisen, der eine unter dem Titel „Weltereise als B. u. u.“ eine umfassende Darstellung des weltweiten Mannes gibt. Der Verfasser Hans-Adolf Kiechler u. c. befaßt sich in diesem Beitrag nicht einfach darauf, das sicherlich sehr interessante Leben von Dr. Colin Ross zu erzählen, sondern läßt an der Wiedergabe seiner Entwicklung die Neuformung nach dem Weltkrieg des Reiseberichtes deutlich werden. Wir sehen, wie sich aus dem ursprünglich unpolitischen Reisebericht, der dem Mann eigen ist, der aus reiner Neugierde in fremde Länder reist, der politische des Mannes entwickelt, der mit einem „heimischen Auftrag“ reist. Die einzelnen Bilder von Colin Ross dienen dem Verfasser des Aufsatzes zur Belegung seiner Behauptung, daß Colin Ross die ganze Entwicklung des Reiseberichtes an sich selbst erlebt habe.

G. R. H. d. n. a.

Hollands größtes Kunstereignis des Jahres:

Jubiläumsausstellung Frans Hals

Zum ersten Male 115 Bilder des Meisters beisammen — Leihgaben aus aller Welt im Wert von 25 Millionen Gulden — Der Maler des Diesseitigen — Das Anekdotische bei Frans Hals

Im Frans-Hals-Museum in Haarlem wird diesen Sommer eine Ausstellung desjenigen holländischen Großmeisters der Malerei gezeigt, der der berühmteste Sohn dieser Stadt ist und dem zu Ehren das Museum seinen Namen trägt. Zwar ist Frans Hals nicht eigentlich in Haarlem geboren, er ist aus den südlichen Niederlanden, aus Flandern, abstammend, aber er hat die längste Zeit seines sehr langen Lebens — er wurde 82 Jahre alt — in Haarlem zugebracht, war hier zweimal verheiratet, hat 12 Kinder großgezogen, von denen vier Söhne sich gleichfalls einen Namen als Maler machten, hat eine Malerschule gegründet, der Männer wie Adriaan Brouwer, Adriaan van Otterlo und Philips Bouwerman angehörten und hat alles in allem aus Haarlem ein Kunstzentrum gemacht, wie es im benachbarten Amsterdam durch Rembrandt geschaffen wurde.

Die Jubiläumsausstellung, die von Juni bis September geöffnet steht, ist ein Jubiläumsergebnis des Frans-Hals-Museums, das in diesem Jahre 75 Jahre lang besteht. Als solches muß man das Unternehmen einjährig nennen, sind doch hier nicht weniger als 115 Gemälde des Frans Hals vereinigt, eine Anzahl, wie sie bisher noch niemals, auch nicht zu Lebzeiten des Malers, unter einem einzigen Dache zusammengebracht wurde. Da sich die allermeisten Werke des Meisters nicht in seinem Vaterlande, sondern in der Fremde befinden, mußte der öffentliche und private Kunstbesitz Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Englands und vor allem der Vereinigten Staaten, wo sich heute die meisten Gemälde von Frans Hals befinden, im Verleihen angegangen werden, um Teilhaber der Ausstellung zu werden. Die Gemälde des Frans-Hals-Museums selber einen Wert von 20 Millionen Gulden darstellen. Einige dieser kostbaren Gemälde sind bisher in der Öffentlichkeit überhaupt noch nicht gezeigt worden.

Man überfließt in dieser Ausstellung die Entwicklung eines Malers, die man freilich als eine Entwicklung nicht recht bezeichnen kann. Denn schon im Porträt des Jacobus Janssens, dem frühesten Gemälde von Frans Hals (1611) zeigt dieser sich im vollen Besitze all der Mittel

und der ganzen persönlichen Schweiß, die ihm bis zum Ende zu eigen geblieben sind. Als Frans Hals dieses Gemälde malt, war er etwa 30 Jahre alt; es ist möglich, daß er bis zum Erreichen dieser hohen technischen Stufe einige Vorarbeiten hat zurücklegen müssen, doch hat man dafür nie gelangt keine Beweise. Und die letzten Bilder, die er mit 82 Jahren malt, die Bilder der Vorsteher und Vorsteherinnen des Altmeisters in Haarlem, zeigen eben nur das gleiche, im ersten Anzuge erreichte Können, wenn schon gereifter, beruhigter, gedämpfter. Am Anfang wie am Ende ist Frans Hals immer er selber, er ist als Maler eine Persönlichkeit ohne Bruch.

Religion und Mythologie, kurzum das Feste, die der eigentliche innere Kern der Werke Rembrandts, steht hier rechts auf das Diesseitige, auf den Menschen in seinem bürgerlichen Existenzstand, in seinen, durch die Umstände abetenen Handlungen, in dem, durch das Zusammenleben mit anderen abetenen Verhalten, gibt jedoch das Diesseitige: Malschichten, Schübenaufzüge, Vorstandsübungen, spätere Volkstänze, komische Käuze von der Straße, ausgelassene tollende Kinder mit einer Bravour des Pinsels, mit einer Treuehaftigkeit des Auges, daß der Betrachter an der realen Sichtbarkeit der Dinge voll und ganz teilhaftig wird und nach einer gleichartigen Vertiefung gar nicht fragt.

Man kann Frans Hals demzufolge den Maler der Anekdoten nennen, wenn man diesen Begriff nur weit und umfassend genug nimmt. Kann man einen Menschen nicht durch eine Anekdote, am liebsten durch eine recht kurze, am besten festschreibende? Anekdotischen Aufschluß gewähren bei Frans Hals die Handbücher und Stöckchen, die Degen und Brustpanzer, die Pelzmäntel und Spitzenhauben.

Das Auge des Frans Hals ist so scharf wie die Linse einer photographischen Kamera, doch beschränkt er die wahrgenommenen Dinge freilich mit einer malerisch-funktionellen Fülle, daß wir die alltäglichen Dinge, auch die häßlichen, die abstoßenden, mit dem Schlan in den unbedeutlichen Bereich der Schönheit verlegt sehen.

Dr. Cume siegt im Schach-Bierkampf

Vogoljubow teilt mit Aljechin 2. und 3. Preis

Garmisch-Partenkirchen, 29. Juli. 10 Tage erbitterten und spannenden Ringens liegen hinter uns. Der Großdeutsche Schachbund hat mit der Durchführung dieses in der ganzen Schachwelt allergrößtes Aufsehen erregenden Schach-Großkampfes einen neuen bedeutenden internationalen Erfolg zu verzeichnen.

Im dritten Kampfabschnitt, der in Garmisch-Partenkirchen stattfand, kämpfte in der 5. Runde: Samisch gegen Aljechin! Der Erweltemeister in Notzen, unser deutscher Meister wurde über sich selbst hinaus, — aber wieder warf er in Zeitnot die Partie weg, beim Abbruch gab man ihm nur noch schwache Remisvorschläge. Doch Samisch ließ eine Wollschicht, erneut seinen wahren Gegner in Verlegenheit zu bringen; das Schicksal mochte es aber anders. Die zweite Zeitkontrolle überhand er gerade, seine Ansätze waren aber nur noch ganz gering; da geschah das noch nicht noch dagewesene, daß er für 2 Tage eine volle Stunde Bedenkzeit verbrauchte, nach 4 Stunden also die Zeit überstritt, Aljechin war zu einem billigen, unerwarteten Punkt gekommen!

Cume gegen Vogoljubow! Die Semination des Turniers! Der Weltmeister läßt sich im 2. Cume m. sehen! Allerdings in Verlegenheit, wieder eine prachtvolle strategische Leistung Vogoljubows, die umso schwerer wiegt, als sie mit den schon im 1. Cume in Vertiefung heraus errang wurde! Vogoljubow ist mit diesem Sieg der einzige Meister der Welt, der gegen den Weltmeister in den letzten beiden Jahren 2 Siege und 2 Remis, aber keine Niederlagen zu verzeichnen hat. In der letzten Runde spielte Aljechin gegen Cume. Der Erweltemeister setzte alle Dellen in Bewegung, um durch einen Sieg über Cume sich den alleinigen ersten Preis zu sichern, er spielte eine scharfe Angriffsparie, in

der es lange sehr zweifelhaft um die Sache des Weltmeisters ausah. Doch mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit und geradezu nachdrücklicher Sicherheit wehrte Cume alle Drohungen ab, Aljechins Angriff kam zum Stillstand, wieder blieb Cume zum Gegenangriff, doch gerade noch konnte Aljechin das Schimmliche verhüten. 'Nemis! Cume Turniersieger!

Vogoljubow gegen Samisch! Nach schwerem Stellungskampf schließlich ein leichter Sieg Vogoljubows, in Cume hatte den festen Boden unter seinen Füßen verloren. Vogoljubow kam so zur Teilung des 2. und 3. Preises!

Der Schlußstand lautet also: 1. Weltmeister Dr. Cume, 2. 3. Aljechin und Vogoljubow je 3 1/2, 4. Samisch 1.

Cumes Leistung als großartiger Verteidigungsmeister haben wir bereits ausführlich gewürdigt; sein Stil hat an Klarheit und an Sicherheit gewonnen. Seitdem Aljechin nicht mehr als er in diesen 10 Tagen gezeigt hat, kann man sich Cume nicht schwerfallen, seinen Titel erfolgreich zu verteidigen. Ein Sommerlohn verdient das glänzende Abschneiden Vogoljubows! Wenn man sehen hat, wie er sich neben dem Spielen auch noch mit organisatorischen und sonstigen Verrichtungen mühte, kann man über seine großartige Leistung nur staunen! Samisch hat in schachlicher Hinsicht nicht verlagert, aber fürwahrlich war er den verantwortungsvollen und mühseligen Kämpfen einfach nicht gewachsen.

Wir sind überzeugt, dieser an großartigen Partien überreiche Kampf wird noch lange unvergessen bleiben; möge er recht bald eine Wiederholung erfahren!

G. J. D. i. e. r.

Spiel unter Fahnen  
ROMAN VON MARIO HEIL DE BRENTANI

Copyright 1936 by Deutsche Verlagsanstalt AG., Hamburg 36.

(12) Die Postverbindung mit St. Petersburg ist unterbrochen, niemand weiß, was mit Edgar geworden ist. Endlich berichtet uns das schwedische Rote Kreuz, das sich sofort um die Deutschen bemüht, daß er wegen „Spionageverdacht“ in die Festung Jekaterinenburg eingekerkert worden ist. Mutter bekommt einen schweren Herzanfall, spricht tagelang zwischen Bewußtsein und Traum, dann weint sie die Tage und Nächte hindurch und macht sich die furchtbaren Vorwürfe, den Jungen an Bahnhöfen von Petersburg, als er die schlimmen Worte sprach, nicht in den Zug gerufen zu haben. Ihr Herz war heillos geworden damals, ihr Herz hätte es schon gewollt, aber was will ein Mutterherz nicht für seine Kinder tun!

Dann kommt ein Brief von einer deutschbaltischen Familie, die sofort nach Deutschland geflohen ist, als es Gemisheit ist, daß das neue Vaterland gegen das alte Sammland in den Krieg ziehen will. Ingenieur Köhler hat mit Frau und Kindern schlimme Tage durchgemacht, und man hat ihn in Deutschland nicht gerade freundlich aufgenommen. Pak ist Pak. Aber dann kommen immer mehr Deutschbalten und finden auch Gehör. Köhler schreibt, er habe unsere Wohnung besucht, kurz nach der Kriegserklärung, weil er verlassen wollte, wichtige Papiere, Wertpapiere und was da noch mehr ist, in Sicherheit mitgebracht. Er habe auf eigene Gefahr einen Schloffer mitgebracht, habe ihn vorgelassen, er habe seinen Schlüssel vergessen. Aber als sie vor der Tür standen, kam ihnen aus der Wohnung ein gräßlicher Hauch entgegen, der Möbelstücke und Bilder mit sich schleppte und mit der die Treppe heraufsteigenden Frau Talaftwardje Händel anfang.

„Das gehört alles mir!“ schrie Frau Talaftwardje, und ihr schönes Gesicht verfärbte sich in der Häßlichkeit, die

Deutschen, die verfluchten Schweine, schänden mir Miete, ich konfiszieren hiermit alles!“

Aber niemand hörte auf sie, als sie von neuem anfang, schob sie die Soldatstasche zur Seite und stieg sie die Treppe hinunter:

„Hier ist die Beförderung, alte Dame! Daß dich deine Mutter in der Koma ertränkt hätte, Kalmüd! Hier machen wir Ordnung mit den deutschen Schweinen!“

Ein rohes Raufen fährt das Treppenhäus hinunter, geht der Kaufstasche in den Ohren und läßt sie wie eine Furie auf den Vestibül hinausraufen:

„Ich werde beschlagnahmt! Wieder mit dem russischen Diebstahl. Erst holen sie meinen Mann und jetzt to...“

Sie kommt nicht weiter. Ein stählerner Polizistenarm hat sie gepackt und bringt sie schon zur nächsten Wache. Es ist die gleiche Wache, in der Herr Talaftwardje bis zu seinem Abtransport in das Zentralpolizeikommissariat in Gewahrsam gehalten worden ist...

Jetzt ist das Tüschchen bald bei dem Tüschchen, hei, fusch-fusch!“ ginst der Wachehabende. Es ist eine rohe, kriegerische Stimmung über die ganze Stadt gekommen.

Derr Köhler schreibt in seinem Brief weiter, das große Kaiser-Wilhelm-Gemälde über dem Schreibtisch von Vater habe in Fesseln heruntergehangen. Die weitere Schilderung des Zustandes unserer ausgeplünderten Wohnung wolle er sich aus ästhetischen Gründen ersparen.

Vater und Mutter verlieren nicht ein Wort über die Vermählung alles dessen, was in den Petersburgern Jahren in mühseliger Kleinarbeit aufgebracht worden ist. Wie kleinlich wäre das aus in diesen Stunden, in denen sich das Schicksal der Heimat entscheidet! Wir haben kein Heim, kein Geld, kein Gut mehr, schlimm, sehr schlimm, aber eine Winzigkeit gegenüber dem Völk der Nation!

„Wir wollen zeigen, daß wir Auslandsdeutschen gute Patrioten sind!“ sagt Mutter, und wir küssen uns alle unter Tränen.

Vater wird noch am gleichen Tage durch ein Telegramm nach Berlin berufen, hat einen wichtigen technischen Auftrag der Seereserverwaltung auszuführen. Gummi, viel Gummi verbraucht ein großer Krieg, und wenn er auch nur sechs Monate dauern wird, wie sie alle sagen, und wie es sich die Universitätsprofessoren sorgfältig ausgerechnet haben, Zehntausende von Automobilen werden über die Straßen brausen; Motorräder und Fahrräder brauchen Gummireifen, aber es müssen stabile Fabrikate sein, und Vaters bisher nur in kleinem Rahmen durchgeführte Versuche mit künstlichem Gummi sind bekannt geworden. Deutschland muß sich für alle Fälle sichern.

„Unmöglich!“ sagen die Neumalweinen, „denst ihr denn gar, England, unser Bruder, dessen Herrscherhaus mit dem unseren verwandt ist, eng verwandt! England werde sich etwa gegen uns stellen? Trotz Bündnissen mit anderen und was da noch ist!“

Aber Deutschland hat jetzt keine Zeit für die Neumalweinen; Deutschland braucht dringend seine Faustleute, und es hat die besten Faustleute der Welt! Jetzt braucht dich nicht der Treugolnik, langer deutscher Ingenieur, jetzt braucht dich dein Vaterland. Gut, daß du da bist, ein jeder ist wichtig. Aber wo steckst denn der kleine Karth und wo steckst der Witteiner und wo steckst denn die anderen jungen tüchtigen Kerle? —

Sie sitzen hinter den hohen Mauern von Jekaterinenburg. Die deutschen Väter des Treugolnik sind enteignet. Das rote Dreieck, das alle seine Fabrikate zierte, ist eine russische Schutzmarke geworden. Was es das früher etwa nicht? Derr die Russen und grünen, he? was heißt denn „Treugolnik“?

Und „Treugolnik“ heißt „Dreieck“. Auf russisch.

„Siehe da!“ sagt der Signore Canuzi, als er am Morgen den Corriere della Sera öffnet, „eine Villa ist zu verkaufen. Eine Villa am Comerice. Durch den Vermittler Krone. Schreibe doch einmal hin, Rosa!“

Und Rosa schreibt an Krone, aber dann zerreißt sie den Brief und tippt sich an die Stirn: „Brigheffa!“ lacht sie, und das heißt soviel wie Hampelmann, „das können wir doch viel einfacher haben!“

Was wollen Sie wissen?

Es gibt Leute, die über ein ungläubliches Gedächtnis verfügen und alles behalten können. Und doch kommen Augenblicke, wo sie nicht ganz sicher sind, ob das, was sie in der Erinnerung festhalten, auch wirklich richtig ist. Das Einzige ist dann, ein Verzeichnis zu Rate zu ziehen. Ueberhaupt gibt es bestimmte Dinae, mit denen wir unser Gedächtnis gar nicht mehr belasten, weil wir genau wissen, daß wir im Verzeichnis nachlesen können, wenn wir sie brauchen.

Ein Verzeichnis, das wir in dieser Zeitschrift immer zu Rate ziehen können, ist das „Altbuch“ des Verlaages Brockhaus, Leipzig. Das „Altbuch“ ist ein Volkslexikon, bestehend aus vier Bänden und einem Atlasband. Jetzt ist der zweite Band dieses wirklich wertvollen Nachschlagewerkes herausgekommen. Er beschäftigt uns das, was wir gleich bei Erheben des ersten Bandes feststellen konnten. Der Inhalt des Werkes hat bei der Zusammenfassung des großen Stoffes auf vier Bände nicht gelitten, vielmehr können uns die Bände auf alle Fragen, die uns täglich begegnen, kurz und erschöpfend Antwort geben. Man sieht, daß diesen Bänden die Erfahrung eines großen Verlaages zur Seite steht, der in leichtverständlicher Form das Wichtigste aus den einzelnen Fragen anfragen weiß. Was das Verständnis des Werkes aber noch erleichtert, sind die ausgezeichneten teilweise farbigen Bilder, die dem Werk zur Erläuterung beigegeben sind. So kann sich jeder Maler und Kunstliebhaber in diesem Buch holen und wer es erst einmal besitzt, dem wird es bald zu einem unverzichtlichen Freund werden, den er nicht mehr missen will. Dann kommt noch, daß der Preis mit 10 Mark pro Band und 18 Mark für den Atlasband so gehalten ist, daß jeder sich dieses Werk erwerben kann. Leiderliche Verhältnisse, erschöpfender Inhalt, reichhaltige und bühnenreife Ausstattung und ein erschwinglicher Preis sind die Eigenschaften, die dieses Nachschlagewerk zu einem Volksbuch machen. So heißt denn „Altbuch“ nicht nur Buch, in dem alles enthalten ist, sondern auch alleinstellendes Buch für alle. Günther H. S. d. n. a.

Auf der 469. „Waldshuter Chilt“:

Fährmanns letzte Fahrt

Der Ritt des Städtischen Verkehrsamts, das größte Volks- und Frachtenfest an der Schmeier Grenze, die Waldshuter Chilt, in ihrem Gehalt weiter auszubauen und zu vertiefen, ließ die Junggeheiratete Waldshuter, die älteste Junge Deutschlands, auf den Gedanken kommen, durch die Aufführung eines Heimspiels einen Schritt weiter zu tun in der Pflege der Tradition, die zu fördern und zu erhalten ja Sinn und Zweck der „Chilt“ seit bald 500 Jahren ist. In einem Spiel „Fährmanns letzte Fahrt“ von Eduard Schreiber glaubt die Junggeheiratete eine Dichtung gefunden zu haben, die in allen Teilen die Voraussetzungen eines echten Heimspiels erfüllt und sie hat inzwischen mit Feuerfreier unter der Regie des Verfassers selbst die Proben aufgenommen. Das Spiel führt in die bewegten Jahre der französischen Revolutionskriege, als die Franzosen unter General Turreau die Stadt Waldshut und deren Umgebung besetzt hielten. Not und Drangsal, Uebergriffe und schändliche Schikanen durch die ungeborenen Gäste waren damals an der Tagesordnung und immer feinsten Stadt und Land unter der Willkür und dem Uebermut französischer Soldateska. Die ganze Dichtung des Heimes, seine Herzlichkeit und Unerwartet offenbare sich in jenen Jahren und viel antes, deutsches Blut mußte ihretwegen verfließen. Aber die Not und ihre häßlichen Hämmer härteten auch nachdenklichen guten Mann auf der unerlöschlichen Bahn des Schicksals und manch einer meißerte auf heroische Art des Schicksals, das ihn zerbrechen wollte. Das Stück wird am Nachmittagsfestamstag, den 21. August, zur Aufführung kommen.

Poststempel für Bayreuther Festspiele

Eine Neuerung, die sicher von allen Festspielbesuchern und ganz besonders von den Briefmarkenfreunden begrüßt wird, ist am Dienstag im Hauptpostamt an der Adolf-Hitler-Strasse in Bayreuth eingeführt worden, nämlich der Briefstempel, der neben dem üblichen Datumstempel in feiner Strichzeichnung ausgeführt, ein nach links gedrehtes Kopfbild Richard Wagners zeigt und einen Hinweis auf die Bayreuther Festspiele enthält.

Sie steht im Telefonbuch nach und erfährt aus ihm die Telefonnummer von Signora Krone, Immobilien.

„Haben Sie Interesse oder wollen Sie nur aus Vergnügen fragen?“ erkundigt sich vorichtig der schlanke Jude, „ich habe nämlich das Geschäftsprinzip, daß ich die Chiffre meiner Kunden nur benutze, wenn die Freier sich persönlich vorstellen.“

„Wenn es die Villa Colombini ist“, sagt Signora Canuzi lauernd, „dann haben wir allerdings das größte Interesse!“

Es ist die Villa Colombini!

Derr Canuzi macht ein pfliffiges Gesicht und verschafft sich einen Strohmänn: Derr Gallo wird sich Herr Krone vorstellen und den Kauf tätigen, aber die Villa muß mindestens — die Provision für den Juden abgerechnet — um dreißig Prozent billiger sein als vor einem Vierteljahr.

Das wird ein glattes Geschäft. Ganz gefinst der Streich Herr Canuzi nicht, die Eltern haben sich geschoren, die Villa lieber trotz aller drohenden Gefahren zu behalten, wenn sie nicht einen einigermaßen angemessenen Preis dafür erhalten. Mit zwanzig Prozent Verlust geht die Villa Colombini, das Märchenhaus weniger Monate, in den „Besitz“ des Strohmänn Gallo über.

Abbi! Terefina — — — jetzt wirst du endlich deinen Widde hetreten, nicht wahr? Aber nein, Widde ist Soldat geworden, sogar ein etliche Monate früher als er eigentlich erwartete. Wadji nicht, Wadji kommt er gewiß früher wieder aus der Kaserne heraus!

„Ich glaube es nicht...“, sagt Terefina traurig; sie sagt es mit der gleichen Stimme wie Edgar damals am Bahnhöf.

Neuntes Kapitel

Wir wollen zu Vater nach Deutschland. Die italienischen Zeitungen werden von Tag zu Tag aggressiver, sie machen jetzt ganz unverhüllt die Politik der Entente, seitdem England und Frankreich auch in den Krieg gegen Deutschland gegangen sind, ist der Dreubund für sie erledigt.

„Was sind das auch für Menschen, diese Teufel!“ spottet der Tomio, als er den Landwagen mit Głowackino auf dem Aufschub aus dem Dorfe hinausfahren sieht, „essen Sägepäne und ähnlichen Dreck mehr und wollen alle Völker totschlagen!“ — Auch er liebt die „Stampa“... (Fortsetzung folgt.)





# Der Sport am Wochenende

Am kommenden Samstag und Sonntag wird ein Sportprogramm zur Abwechslung gebracht, wie es ohne Fußball mit seiner Fülle von wirklichen Großereignissen kaum denkbar ist. Lediglich in der Leichtathletik

ist es nach den am letzten Wochenende in Berlin ausgetragenen Wettbewerben und kurz vor Beginn der Kampfe, die am 8. August mit dem Treffen gegen Frankreich in Wünden einleitet werden, etwas ruhiger. Obwohl im Berliner Olympia-Stadion das „Kraß“, d. h. Internationales Stadion-Fußball, der drei Berliner Großvereine SC Charlottenburg, Berliner SC und DSC Berlin mit den Athleten aus neun Nationen veranstaltet wird. — Im

Tennis beginnen nach den heißen Kämpfen von Wimbledon um die allenglischen Titel sowie um den Davis-Pokal am Sonntag in Hamburg die internationalen Meisterschaften von Deutschland. 19 Nationen haben ihre Beiden ein- und auswärts. Teilnehmer sind die stärksten und zugleich „erfahresten“ Teilnehmer: Frankreich von Gram, Deutschland von Grah, Frankreich von Buncce, Frankreich von Grah, Frankreich von Buncce, Frankreich von Grah, Frankreich von Buncce. Bei den Frauen führen die Amerikaner, Frau Gougeon, Gräfin de la Haidene und Marielouise Horn die einzelnen Viertel an. — Ein Großkampfstag steht an.

Schwimmer und Wasserballspielern bevor. Im Berliner Olympia-Stadion wird einmal die Reihe der deutschen Schwimmwettbewerbe mit einer inoffiziellen Vorkampfung mit Frankreich, Ungarn und England folgt. Deutschland in diesem Treffen durch die Auswahl des Hauses Brandenburg vertreten, der in den letzten Monaten fast die Kampfstärke einer Nationalmannschaft erreicht hat. Auf

der anderen Seite kämpfen unsere besten Vereins-Wasserballmannschaften um den Titel „Deutscher Meister 1937“. Am Endturnier treten am Samstag und Sonntag in Duisburg, Aachen 08, VfR Hannover, Weisknecht 06 und Duisburg 98 teil. — Die

Ruderer ermitteln am Wochenende auf dem Hochtief-Kanal in Leipzig ihre Meister. Für die Titelkämpfe bilden nahezu alle anspruchsvollen Vereine ihre Mannschaften gemeldet. 45 Boote mit 168 Ruderern werden in die Wettfahrt entsandt. Gleichzeitige werden auch Meisterschaftsrennen für Frauen durchgeführt, bei denen der Titel „Reichsfieger“ vergeben wird. — Im

Pferdesport richtet sich das ganze Interesse der Zuffremde auf das „Braune Band von Deutschland“, nach dem Derby das wertvollste Rennen des deutschen Galopprennsports. Das mit 100.000 Mark ausgeschaltete Rennen über 2400 Meter wird nach den letzten Dispositionen von 18 Pferden bestritten, darunter als beste Klasse Alastair, Trollius, Anja, Noli, Alendrieden, Sturmvogel, Bahufried und der Franzose Ghodotter. — Im

Flugsport geht in Zürich die internationale Veranstaltung des Aero-Klubs der Schweiz mit harter deutscher Beteiligung zu Ende. Auf der Wasserfluggasse wird es im Rahmen des 18. nationalen Höhenflug-Wettbewerbs über das Wochenende wieder anspruchsvolle Wettbewerbe geben, vorausgesetzt, daß das Flugwetter günstig ist. — Im

Motorisport wird am 13. März das Schminke-Rennen bei Freiburg i. Br. veranstaltet. Mittelpunkt dieser Veranstaltung ist der „Große Preis von Deutschland“. Natürlich beansprucht das Rennen der großen Wagen, für das elf Meldungen u. a. von Kojewer, Garaciola, Lang,

Coiffetti und Delmondo abgegeben wurden, das größte Interesse. Alles in allem wurden 248 Meldungen aus acht Nationen abgegeben.

## Deutsche gewinnen Alpenrundflug

Zürich, 29. Juli.

Bei anspruchsvollen Witterungsverhältnissen wurde am Donnerstag im Rahmen der internationalen Züricher Flugwoche der Alpenrundflug für Militärflyer ausgeführt, der als Patrouillenflug im Dreierverband für Ein- und Mehrflieger ausgeschrieben war. Der vom Flugklub Dübendorf über Tann nach Bellinzona und zurück über eine Gesamtstrecke von 807 Km. führende Rundflug endete wieder mit einem großen deutschen Erfolg. Die aus Innsbruck des Typs He 111, Me. 109 mit Nummern 210 040 V. S. Motoren mit den Fliegeroffizieren Hauptmann Rehmeyer, Oberleutnant Trautloft und Oberleutnant Schieß geartete deutsche Staffel sicherte sich in 58,27 Minuten einen großartigen Sieg vor der Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien und den beiden Schweizer Staffeln.

Der Flug gestaltete sich zu einem Zweikampf zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Mannschaft. In Bellinzona hatten die Tschechoslowaken die beste Zeit, aber auf der Schlußstrecke war die deutsche Staffel weit aus am schnellsten und sicherte sich mit einem Vorsprung von über zwei Minuten den Sieg, obwohl einer der deutschen Aviatore Del verloren hatte und nachtaufen mußte, so daß — da das Ziel geflochten erreicht werden mußte — auch die übrigen beiden Maschinen nicht mit voller Geschwindigkeit geflogen werden konnten.

Der Nachmittag brachte auf dem Flugplatz Dübendorf wiederum vor zahlreichen Zuschauern ein interessantes Schauprogramm, bei dem auch die deutsche Kunstfliegerin Stiel 3 a 6 mitwirkte. Bei der Durchführung neuer Maschinen interessierte besonders die von F. L. E. erprobte Deufonfraktion „Störch“ und das neue Dornierflugzeug D. 17, das fliegend vorgeführt wurde.

## Badische Sommermeisterschaften in Karlsruhe am 8. August

Der Gau Baden ermittelt seine Meister in den Sommermeisterschaften (Kampfball, Schlagball, Korbball) am Sonntag, 8. August, und zwar in Karlsruhe auf dem Platz des K. V. 08. 46. Teilnehmerberechtigt sind die Sieger der Kreisgruppen, die am kommenden Sonntag, 1. August, an drei Orten des Gauges ermittelt werden. Die Meister der Kreise 1, 2 und 3 (Nord) treffen sich in Heidelberg, die der Kreise 4, 5, 6 und 7 (Mitte) in Mannheim und die der Kreise 8, 9, 10 und 11 (Süd) in Donaueschingen. Zu den bereits einleitend erwähnten Wettbewerben kommen noch Trommelball und Ringtennis. —

## Meisterturnier in Bad Dürrenheim am Sonntag

Die Vorbereitungen für das große SA.-Meisterturnier in Bad Dürrenheim sind nunmehr im großen und ganzen abgeschlossen. Bad Dürrenheim wird am kommenden Sonntag, 1. August, dieses sportliche Ereignis erleben. Das viel geleistete und erwartet wird, beweisen die wertvollen Preise, die durch Leistungen zur Verfügung gestellt werden können.

Ungarns Säbelfechter gewann in Paris die Weltmeisterschaft im Mannschaftskampf vor Italien, Deutschland und Rumänien. Italien wurde im Endkampf mit 6:10 besetzt und im Kampf um den dritten Platz gewann Deutschland mit 9:7 gegen Rumänien.

Florett-Weltmeister Marzi (Italien) wurde vom französischen Unterrichtsminister Ray mit der Goldplakette für hervorragende sportliche Leistungen ausgezeichnet.

Der 1. Karlsruher SV, der für den 6. August die Weltmeisterschaft im Mannschaftskampf vor Italien, Deutschland und Rumänien. Italien wurde im Endkampf mit 6:10 besetzt und im Kampf um den dritten Platz gewann Deutschland mit 9:7 gegen Rumänien.

Statt Karten. Unsere Lotte hat ein Brüdchen bekommen. In dankbarer Freude 5187 Architekt Hildebrand u. Frau Adolphe geb. Limburg Karlsruhe, 28. Juli 1937. Karl-Hoffmannstr. 8

Ihre Vermählung geben bekannt: Friedrich von Pilgrim Elisabeth von Pilgrim geb. Körber im Juli 1937 Berlin-Tschammerhof, Gatzowstraße 42.

**MÖBEL aller Art** in bester Ausführung u. für jeden Geschmack. Qualitätsware, traditionell. Preiswertigste durch 1000000 Stück. 21. u. 22. Bismarckstr. 11, Lindenburgerstraße 55.

**Zu vermieten** Gut möbl. 3im. in bester Lage, an der Hauptstraße, 79, 21. Bismarckstr. (5093)

**Möbl. 3im.** in bester Lage, an der Hauptstraße, 79, 21. Bismarckstr. (5093)

**Möbl. 3im.** in bester Lage, an der Hauptstraße, 79, 21. Bismarckstr. (5093)

**Möbl. 3im.** in bester Lage, an der Hauptstraße, 79, 21. Bismarckstr. (5093)

**Möbl. 3im.** in bester Lage, an der Hauptstraße, 79, 21. Bismarckstr. (5093)

**Bestimmen Sie selbst Ihr Gewicht!** Eine Kur mit Dr. W. Janssen's Tee hilft ohne Diät, ohne Beschwerden! Wenn Sie keinen Tee ansetzen wollen oder auf Reisen gehen, ohne die Kur zu unterbrechen, dann nehmen Sie die bewährten Janssen's Teeböhen schon bei einer Bohne pro Tag sind Sie frei von Stuhlbeschwerden. Bestimmt erhältlich in: Hof-Apothek, Kaiserstraße 11, Karlsruhe; Drogerie Carl Roth, Herrenstraße; Drogerie Watz, Jolly und Kaiserstr.; Drogerie Otto Fischer, Karl-u. Kaiserstr.; Drogerie H. Zinner, Kaiserstraße; Drogerie W. Tscherning, Kaiserstraße; Stadgarten-Drogerie, a. Hauptbahnhof; C. Gebhard, Drogerie, Augustinerstr.

**FLIT** TÖTET

**Neuzell. 4 3-Wohnung Schnetzler 5 II r.** für sofort zu vermieten. Ansuchen nach Tel. Vereinbarung mit Nr. 258. (1934)

**1 Einfam.-Haus** bestehend aus 4 Zimmern u. Bad, 2 WCs, 2 Kellern, Garage und großer Garten. Nr. 258. (1934)

**4 Zim.-Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern u. Bad, 2 WCs, 2 Kellern, Garage und großer Garten. Nr. 258. (1934)

**6 Zim.-Wohnung** bestehend aus 6 Zimmern u. Bad, 2 WCs, 2 Kellern, Garage und großer Garten. Nr. 258. (1934)

**3 u. 4 Zim.-Wohnung** bestehend aus 3 u. 4 Zimmern u. Bad, 2 WCs, 2 Kellern, Garage und großer Garten. Nr. 258. (1934)

**4 Zim.-Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern u. Bad, 2 WCs, 2 Kellern, Garage und großer Garten. Nr. 258. (1934)

**4 3-Wohnung** bestehend aus 4 Zimmern u. Bad, 2 WCs, 2 Kellern, Garage und großer Garten. Nr. 258. (1934)

**3 Zim.-Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern u. Bad, 2 WCs, 2 Kellern, Garage und großer Garten. Nr. 258. (1934)

**Laden** auf sofort oder später zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Etagenhaus Karlsruhe-Weststadt** mit 3x4 und 1x3 Zimmern, Bad, Einfaß, Garten, bei höherer Anzahl zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Gastwirtschaft mit Metzgerei** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Garage** für 2 Autos zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**2 Gärten in Gillingen** für sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Rentabl. Haus** mit 3 Zimmern, Bad, Einfaß, Garten, bei höherer Anzahl zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**W. W. W.** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Offene Stellen** für sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**2 Familienhaus** mit 2 Zimmern, Bad, Einfaß, Garten, bei höherer Anzahl zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Kaufm. Lehrmädchen** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Erf. Bauingenieur** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Kontoristin** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Halbtagsmädchen** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Halbtagsmädchen** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Mädchen** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**Zeisenie** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**W. W. W.** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**W. W. W.** auf sofort zu vermieten. Nr. 258. (1934)

**FLIT-Zerstörung gibt keine Flecken. Verlangen Sie stets echte FLIT in der versiegelten gelben Packung mit schwarzem Band und FLIT-Soldat.**

**Sterbefälle in Karlsruhe** 23. Juli. Luise Wagner geb. Böhner, Ehefrau des Wilhelm Modellschneider, 61 Jahre. Hedwig Braun, Vater: Karl Braun, Wagner, 4 Tage. Frieda Köhler, Gausgasse, ledig, 22 Jahre.

**Sterbefälle in Karlsruhe** 24. Juli. Hans Beckhauer geb. Gauthier, Ehefrau des August Reichsbahnbesitzer, 63 Jahre. Wilhelm Witz, Brandmeister, Gemann, 41 J. Georg Heiler, Buchbinder, Gemann, 43 J.

**Sterbefälle in Karlsruhe** 25. Juli. Friedrich Wilhelm Schneidermeister, Witwer, 78 J. Mina Winter geb. Eber, Witwe des Wilhelm Winter, Privatmann, 84 Jahre. Josef Wablener, Kaufmann, Gemann, 86 J.

**Sterbefälle in Karlsruhe** 26. Juli. Verlobt Arbeit, Vater: Stefan Arbeit, Hilfsarbeiter, 1 Monat, 13 Tage. Inge Witz, Vater: Ferdinand Witz, Kermutter, 11 Monate, 8 Tage. Josef Wolf, Schuhmachermeister, Witwer, 70 J. Adia Weier geb. Schneider, Ehefrau des Ernst Kaufmann, 29 Jahre.

**Sterbefälle in Karlsruhe** 27. Juli. Karl Ritterkops, Oberregierungsrat i. R., 65 Jahre. Friedrich Schmidt, Telegraphenarbeiter, Ehemann, 59 Jahre.

**Frau Leopoldine King** geb. Trunk Ihr Leben war rastlose Arbeit und Sorge für uns. Karlsruhe den 29. Juli 1937. Friedenstraße 11 Für die tieftrauernden Hinterbliebenen: Karl King, Reichsbahninspektor Die Beerdigung findet am Samstag, den 31. Juli 1937, mittags 12 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

**Todesanzeige** Gott der Allmächtige hat unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter 1989

**Frau Anna Maria Zimmerle Wwe.** im 81. Lebensjahr zu sich heimgenommen. Karlsruhe, den 28. Juli 1937 Trauerhaus Gerwigstraße 361 Die trauernden Hinterbliebenen: Beerdigung Samstag 13 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

**Todes-Anzeige** Nach langer Krankheit hat meine gute Mutter Frau Christianna Scheeder verw. Wagner, geb. Schmidt die langersehnte Ruhe gefunden. (U.194) Freiburg, 29. Juli 1937, Karlsruhe, Trauerhaus: Nuitsstraße 8 Fritz Wagner u. Familie. Die Beerdigung findet am Samstag, den 31. Juli 1937, vorm. 11 Uhr, auf dem Mühlburger Friedhof statt.

### Badische Landesbibliothek

#### Neuerwerbungen

##### Allgemeines - Schrift und Buch

Waberl, R., Der Wiener Diskurs und die Wiener Genese, 1937. Der deutsche Buchhandel in Zahlen, 1937. Zedler, F., Die deutsche Buchverlagswirtschaft, 1937. Zedler, F., Die deutsche Buchverlagswirtschaft, 1937. Zedler, F., Die deutsche Buchverlagswirtschaft, 1937.

##### Religion, Philosophie, Erziehung

Sieromski, C., Die Kirche in Danzig, 1937. Sieromski, C., Die Kirche in Danzig, 1937. Sieromski, C., Die Kirche in Danzig, 1937.

##### Staat, Recht, Wirtschaft und Technik

Fabrizius, S., Organisationslehre der NSDAP, 1937. Fabrizius, S., Organisationslehre der NSDAP, 1937. Fabrizius, S., Organisationslehre der NSDAP, 1937.

Die Kampfbücher als Teil der Nationalerziehung im Führertum, 1937. Die Kampfbücher als Teil der Nationalerziehung im Führertum, 1937. Die Kampfbücher als Teil der Nationalerziehung im Führertum, 1937.

#### Deutsche Buchverlagsliste

Sehl, W., Rhythmus und Ethik bei den Nordgermanen, 1937. Sehl, W., Rhythmus und Ethik bei den Nordgermanen, 1937. Sehl, W., Rhythmus und Ethik bei den Nordgermanen, 1937.

#### Geschichte, Lebensbeschreibung

Wirthold, M., Der Generalpostmeister S. v. Stephan, 1937. Wirthold, M., Der Generalpostmeister S. v. Stephan, 1937. Wirthold, M., Der Generalpostmeister S. v. Stephan, 1937.

#### Geographie

Wirthold, M., Der Generalpostmeister S. v. Stephan, 1937. Wirthold, M., Der Generalpostmeister S. v. Stephan, 1937. Wirthold, M., Der Generalpostmeister S. v. Stephan, 1937.

## Janker

aus eigener Fabrikation  
sehr große Auswahl, gute Passform  
13.50 10.50 8.50 5.50

### Richard Pahr

KRONENSTRASSE 49

#### Amliche Anzeigen

##### Bühl

Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Bühl, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Bühl, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Bühl, 1937.

##### Berghausen

Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Berghausen, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Berghausen, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Berghausen, 1937.

##### Ettlingen

Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Ettlingen, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Ettlingen, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Ettlingen, 1937.

##### Karlsruhe

Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Karlsruhe, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Karlsruhe, 1937. Verlesung der Kammergerichts des Reichsbezirks III in Karlsruhe, 1937.

##### Befanntmachung

Der Vorstand hat mit Entschliessung vom 24. Juni 1937 die Wahl... Der Vorstand hat mit Entschliessung vom 24. Juni 1937 die Wahl... Der Vorstand hat mit Entschliessung vom 24. Juni 1937 die Wahl...

## Norddeutscher Lloyd Bremen

1. Sommer-Mittelmeer  
14. Aug. - 1. Sept. - D. Gen. v. Steubens ab RM 375.-

Rund um Englandfahrt  
28. Aug. - 12. Sept. mit D. «Stuttgart» ab RM 270.-

Herbstfahrt nach Madeira  
19. Sept. - 6. Okt. mit D. «Stuttgart» ab RM 285.-

Sommer- und Herbst-Mittelmeerfahrten  
mit D. «General von Steuben»  
4. September - 16. September ab RM 260.-  
4. Oktober - 24. Oktober ab RM 405.-

Mindestfahrpreise nach Maßgabe verbundenen Platzes

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen und

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Karlsruhe: Lloydreisebüro, Kaiserstr. 187; Offenburg: Verkehrsverein; Rastatt: Fa. Reinhard Ertel.

## zum SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

Der richtige Weg führt zu den zuverlässigen Kleider-achleuten Kleiber & Co., gegenüber der Kleinen Kirche.

### Herren-Sacco-Anzüge

29.- 35.- 42.- 51.- 65.-

### Sport-Anzüge mit lg. oder Knicker

28.- 36.- 39.- 44.- 48.-

### Flotte Sport-Saccos

21.- 24.- 28.- 31.- 35.-

### Combinations-Hosen

5.30 8.50 11.- 16.- 21.-

### Sommerliche Regenmäntel

8.- 11.- 13.- 15.- 18.-

## HERREN & KNABENKLEIDUNG

KLEIBER & CO  
KARLSRUHE-KAISERSTR.-ECKE-KREUZSTR.  
gegenüber der Kleinen Kirche. 20057

#### Handelsregister

Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem...

#### Handelsregister

Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem...

#### Handelsregister

Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem...

#### Handelsregister

Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem...

#### Handelsregister

Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem... Das Nähere ergibt sich aus dem...

## CITROVANNIL

bannt Schmerzen  
denn Citrovanille hilft mir nach... denn Citrovanille hilft mir nach... denn Citrovanille hilft mir nach...

## Radio

Volksempfänger  
mit 2000 Volt... mit 2000 Volt... mit 2000 Volt...

## Grüne Weinläufer

3 bis 600 Liter... 3 bis 600 Liter... 3 bis 600 Liter...

## Hornberg

Brennholz-Versteigerung  
Die Stadtgemeinde Hornberg... Die Stadtgemeinde Hornberg... Die Stadtgemeinde Hornberg...

## Versteigerungen

Freihand-Verkauf.  
Samstag, den 31. Juli, vorm. 9 Uhr... Samstag, den 31. Juli, vorm. 9 Uhr... Samstag, den 31. Juli, vorm. 9 Uhr...

## Schwer

zu verkaufen  
Für Gärtnereien  
Zur kommenden Herbstpflanzung... Zur kommenden Herbstpflanzung... Zur kommenden Herbstpflanzung...

## Kinderwagen

über 300 Stück  
die neuesten Modelle... die neuesten Modelle... die neuesten Modelle...

## Messing

zu verkaufen  
Für Gärtnereien  
Zur kommenden Herbstpflanzung... Zur kommenden Herbstpflanzung... Zur kommenden Herbstpflanzung...

## Möbel

zu verkaufen  
Für Gärtnereien  
Zur kommenden Herbstpflanzung... Zur kommenden Herbstpflanzung... Zur kommenden Herbstpflanzung...

## Sommerjacken

aus eigener Fabrikation  
in sehr großer Auswahl  
7.50 5.50 4.50

### Richard Pahr

KRONENSTRASSE 49

#### Soeben erschienen

Reichsband: Adressenwerk der Dienststellen der NSDAP.  
33 Gans, 826 Kreise, über 7000 Gemeinden... Reichsband: Adressenwerk der Dienststellen der NSDAP.

#### Berufsorganisationen

in Kultur... in Kultur... in Kultur...

#### Lexikon-Wegweiser

von A bis Z... von A bis Z... von A bis Z...

#### Personenwagen (Opel)

4-Türer, neuer, gegen Bar... 4-Türer, neuer, gegen Bar... 4-Türer, neuer, gegen Bar...

#### Tempo-Fahrräder

fabrikneu, mit Reifen... fabrikneu, mit Reifen... fabrikneu, mit Reifen...

#### Motoren

einzelne, 2- und 4-T... einzelne, 2- und 4-T... einzelne, 2- und 4-T...

#### Kinderwagen

über 300 Stück... über 300 Stück... über 300 Stück...

#### Aufgepasst Gundlach

auf die Adresse 58 Wilhelm-Str. 58 / Kein Eckladen... auf die Adresse 58 Wilhelm-Str. 58 / Kein Eckladen... auf die Adresse 58 Wilhelm-Str. 58 / Kein Eckladen...

Zwei Jahrhunderte begegnen sich

75 Jahre Karlsruher Rheinbahn

Wie die Bevölkerung dem ersten Zug jubelte — Die Magauer Schiffsbrücke einft ein Glanzstück Europas

Die Bemühungen, eine Bahnverbindung von Karlsruhe an den Rhein zu erhalten, gehen zurück bis in die sogenannte 2. Bauperiode, in der die „Hauptbahn“, die in den Jahren 1838 bis 1851 erbaut wurde...

Die Eisenbahn unterstand der Post

Im Mai 1853 richteten die Gemeinderäte und die Landesherrn von Karlsruhe an den Großherzog Gesuche, welche die Bitte um Schaffung eines Eisenweges zwischen Karlsruhe und Pforzheim enthielten.

Während das Bahnprojekt Pforzheim-Karlsruhe verhältnismäßig reibungslos verwirklicht werden konnte — die Strecke wurde am 31. Juli 1861 dem Verkehr übergeben — mußte Karlsruhe seinen ganzen Einfluß als Reichsstadt einbringen und schließlich den Bahnbau zum Rhein auf eigene Rechnung ausführen...

Die Rheinbahn ist zur bestrentierenen badischen Privatbahn geworden.

In der Bearbeitung eines zweiten Gesuches sprach sich die Direktion der Posten für eine sofortige Quantifizierung aus, erforderte auch gegen die Uebertragung des Baus an eine Aktiengesellschaft oder an die Stadt keine Bedenken, wenigstens nach ihrer Meinung der Bahnbau mit Rücksicht auf die kurze Strecke vom Staate übernommen werden sollte.

1858 wurde der Gemeinderat offiziell um die Konzession nach. Die Direktion der Verkehrsanstalten war zwar der durchaus richtigen Meinung, daß die Rheinbahn erst durch den Anschluß an die Pfälzer Bahnen Bedeutung gewinnen werde, hatte aber auch gegen eine sofortige Ausführung nichts einzuwenden.

Die Bahn wird gebaut

1859 segelte sich die Regierung geneigt, die Konzession zu erteilen, und damit war die Ausführung endgültig gesichert. Noch im gleichen Jahre erhielt Oberbaurat Bauerfeld von seiner vorgelegten Behörde, der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus, den Auftrag, einen Plan zu entwerfen. Die Lagepläne wurden von den Oberbaurat Dörlle Karlsruhe und Gieseler in Pforzheim angefertigt.

Am 20. August 1860 wurde dann der Entwurf von der 1. Kammer in der von der 1. Kammer geänderten Form verabschiedet. Es folgten noch recht umfangreiche Verhandlungen, die schließlich am 21. Juni 1861 zur Konzessionserteilung durch das Großherzogliche Staatsministerium im Gemäßheit des Gesetzes vom 6. September 1860 führte.

Verwaltung, Betrieb und Unterhaltung wurden demnach vom Staat gegen entsprechende Vergütung übernommen. Vorbehaltlich blieb das Anwartsrecht der Bahn nach dem Staat gegen eine Abfindung in Höhe des 20-fachen Reinertrages nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre, ebenso die Verpflichtung der Gemeinde zur Unterhaltung der Bahn an den Staat gegen volle Entschädigung, falls ein öffentliches Interesse vorliegt.

Anschluß nach der Pfalz

Schon vor der Konzessionserteilung war ein Ueber-einkommen mit der pfälzischen Maximiliansbahn getroffen worden, nach dem diese sich bereit erklärte, eine Bahn von Wenden bis an den Rhein zu bauen.

Plan einer festen Rheinbrücke

kaufte damals schon auf. Man wollte sich allerdings vorläufig mit einem Trajekt oder einer Dampf-fähre begnügen, aber doch in der Anlage der Bahn auf die ein-zuwirkende feste Brücke Rücksicht nehmen. Die Stadt-Karlsruhe hatte inzwischen ein itädisches Eisenbahnamt geschaffen, dessen Vorstand der zu diesem Zweck von der Behörde beurlaubte Inspektor Hübner wurde.

Die erste Fahrt

Am 4. August 1862 nachmittags 4 Uhr wurde die Bahn in feierlicher Weise eröffnet. Ein zeitgenössischer Bericht über uns jene für die Geschichte der Stadt Karlsruhe bedeutungsvolle Fahrt. Überall, wo der Zug, in dem sich die geladenen Gäste befanden, vorüberkam, grüßten ihn begeisterte und deutsche Fahnen. Die Stationen und die zum Teil noch unfertigen Hochbauten waren feierlich geschmückt.

Am Mühlbürger Tor, in Mühlbürg und Anielingen hielt der Zug und nahm die Gemeinderäte mit.

Wetterfakten ertönten und die ganze Bevölkerung begrüßte den Zug mit freudigen Zurufen. Nachdem sich die Zeitnehmer an der Fahrt durch einen Labortank in den Wirtshausen am Rhein schärft haben, fuhr der Festzug um 17 Uhr wieder zurück. Am nächsten Tage, dem 5. August, wurde dann die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Betriebskosten beliefen sich auf 606 575 Gulden

(rd. 1 040 000 Mk.) gegenüber dem Vorschlag von 515 000 Gulden (rd. 880 000 Mk.). Noch nicht gelöst war

Die Frage des Rheinüberganges

Den Gedanken, durch eine Dampf-fähre den Uebergang herzustellen, hatte man bald wieder fallen lassen. Ebenso sah man davon ab, die vorhandene Schiffsbrücke um-zudeckeln und umzuwandeln. Die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen empfahl eine neue, zweite Schiffsbrücke für den Eisenbahn-, u. U. auch den Fußgänger-verkehr zu bauen.

Wer heute vor dieser Schiffsbrücke steht, die gemessen am Fortschritt der Technik, in den letzten Jahren geradezu zu einem Verkehrshindernis geworden ist, der ahnt nicht, daß er sich vor einem der interessantesten Bau-denkmäler unserer Heimat befindet. Diese Schiffsbrücke, das Werk des Ingenieurs Vasler, die sich heute im Schatten der eben der Vollendung entgegen abendenden neuen Brücke so vornehmlich ausnimmt, war lange die ein-zigige ihrer Art in ganz Europa.

Insgesamt hatte die Stadt Karlsruhe für die Rheinbahn etwa 688 700 Gulden = 1 880 800 Mk. ausgegeben. Trotzdem war dieser Bahnbau für Karlsruhe ein glän-zendes Geschäft, das in den besten Jahren 31,5 Prozent Meute des Anlagekapitals brachte. Dieses konnte infolge-dessen in verhältnismäßig kurzer Zeit aus den Betriebs-überschüssen abgelöst werden.

Am 1. Juli 1905 ging die Rheinbahn von der Stadt Karlsruhe mit sämtlichen Anlagen auf den badischen Staat über. Der Kaufpreis betrug 3 065 320 Mark. Der Bahnhofsneubau des Karlsruher Personenbahnhofs, der am 23. Oktober 1913 dem Betrieb übergeben wurde, bedingte eine Veränderung der Linienführung. Es war kein Nachteil für Karlsruhe. Wo einfluß das Magauer Bahnhofsgebäude, ist ein neuer Stadtteil im Entstehen begriffen. Das Bahnhofsgebäude Anielingen steht noch wie einstens, desalors der Bahnhof Magau, der allerdings in absehbarer Zeit, wenn er einmal die neue Rheinbrücke dem Verkehr übergeben sein wird, in den meisten eintretenden Ruhestand treten wird. Neben ihm steht das Brücken-Winkel-Sofa mit seinen und wartet, bis es einen Zug über die Schiffsbrücke ziehen darf. Seine alten Gaskaternen blicken nehmütig auf das Gewühl von Automobilen, Motorrädern und was da alles dem modernen Großstadterkehr „macht“. Drüben aber dem ehemaligen Bollwerk blickt sich das Gitterwerk der neuen Rheinbrücke über den Strom: Zwei Jahrhunderte, die sich hier begegnen.

Der Wettlauf nach dem Jawort

Spargroschen gegen Heiratsversprechen — Jahrelang vom Heiratschwindel gelebt

Wegen fortgesetzten Betrugs sah der 37 Jahre alte vor-betrachte Franz Niggel aus Augsburg auf der Anklage-bank. Ein halbes Dutzend Opfer des gemeinen Schwin-dlers erhebt auf der Zeugenbank.

Die Anklage wirft ihm folgendes vor: In Augsburg lernte der Angeklagte, der bereits zweimal geurteilt ist, Zuse B. kennen. Er gab sich als ledig aus und ipom ein Verhältnis an. Er versprach ihr die Heirat und veran-lasste sie, mit ihm ein Antwerpenergeschäft zu eröffnen, in welchem er als Iog. Geschäftsführer mit 200 RM. monat-lich angeheiratet wurde. Ein Jahr lang hat er sich von der B. verhalten lassen, die Gegenstände für 9000 RM. ver-kaufen mußte und ihm mehrere hundert Mark gegeben hat, in der Hoffnung, er würde sie heiraten. Im Sommer 1934 erhielt er von einer Emma T. 500 RM., die er an die B. ausbändigen sollte, die er jedoch für sich ver-brauchte. Im Mai 1936 ließ er sich mit einer Lina Sch. ein, bei der er sich einmiete, er der die Ehe verprach und nichts bezahlte. Im Vertrauen auf das Heirats-versprechen ließ sie ihm insgesamt rund 700 RM. Im August 1936 entwendete er dieser Zeugin 42 RM. und ver-prachte das Geld in Baden-Baden. In Verard lernte er ein Gesch. an den Namen N. kennen, der er auf dem Wege des Eheverpre-gens unter falschen Vorwänden 440 RM. abknöpfte. Im November 1936 lernte er in einem Durlacher Kaffee-Zuse G. kennen, die er sofort eheberete Schwindler um 180 RM. erleichterte. In einem Karlsruher Tanzcafé wurde er mit der Hausangestellten Justine T. bekannt, der er am gleichen Abend vom Heiraten, vom Möbelkauf und ihrem Sparbuch (das zum Glück ein Freundin ver-wahrt hielt) sprach. Hier mißlang ihm der Versuch, das gutgläubige Mädchen durch die Aussicht auf baldige Hei-rat zur Geldübergabe zu bewegen. Im Oktober 1936 bän-delte der Angeklagte in Baden-Baden mit einer Emma T. an, die er unter dem gleichen Heiratsversprechen Vor-spiegelungen um mehrere hundert Mark knöpfte. Zwei der von ihm betrogenen Mädchen wurden überdies durch den Angeklagten geschlechtskrank.

Mit großem Vortischall und ungenügender Hart-näckigkeit leugnet der Angeklagte, sich des Betrugs schün-dig gemacht zu haben. Er zeigt keine Spur von Reue und will es mit sämtlichen Zeuginen „erlich“ gemeint haben, obwohl er mit dreien oder vierten gleichzeitig ein Verhältnis unterhielt.

Die Zeugin G. (mit der er sich als verlobt betrachtet) legt heute keinen Wert mehr auf eine Heirat mit dem An-geklagten — sie ist gesch. Er nahm ihr 180 RM. ab, um angeblich damit einen Strafzettel zu bezahlen.

Vorländer: Er hat den Strafzettel aber nicht be-zahlt mit dem Geld, er ist noch eine Portion schuldig. Einige Tage darauf wurde er eingelocht und das Trei-ben des unentwegten Schwindelbräutigams hatte ein Ende.

Noch aus dem Gefängnis schrieb er schmalzige Briefe an die G., in denen es u. a. heißt: ... Falsche Menschen

haben mich verwirrt — Ich hab mich doch nicht geirrt — Hast Du auch jetzt Angst und Scheu — Jetzt bleibe ich fest und treu — Kämpfe und Lebe für Deutschlands Ehre — Wie es gewollt — Gott, Führer und Volk“. Der Brief enthält die Bemerkung, diese Verse in den „Führer“ lesen zu lassen.

Vorländer: Wie kann so ein rügendes Schaf „Deutsch-lands Ehre“ in den Mund nehmen! So etwas gehalten sich dieser Kerl! Man muß sich nur die Serie der Ver-groberung und in ihrer Gefährlichkeit Gedächtnis vor-stellen!

Auch seine Bekanntschaft gegen den Haftbefehl frohte von Unerschämtheiten. Er behauptete darin, er müsse seine Anklage belächeln, sein „mit Miße aufgebautes Geschäft“ gebe zu Grunde. „Mir ist es unerklärlich, daß ich jemand betrogen haben soll“. „Wenn man mich auf solche Weise ruinieren will und mir die Gründung eines Familienstandes unterbindet, dann trage ich die Ver-antwortung nicht.“ — Vorländer: Die Verantwortung tragen wir gerne, auch wenn Ihre Familienangebinde unterliebt und Sie nicht in der Lage sind „Ihr miß-lung aufgebautes Geschäft“ weiterzuführen. — „Ich werde ein Geschäft an den Führer richten“. Der Angeklagte schreibt weiter, durch Hade und Hege sei er eingesperrt worden.

Vorländer: Durch Ihre ungläubliche Unerschrocken-heit und Niederlichkeit sind Sie eingesperrt worden, nicht durch Hade und Hege! Der Staatsanwalt verwies in seinem Plädoyer dar-auf, daß der Angeklagte seit dem Jahre 1932 na-bezu ausschließlich von dem Geld gelebt habe, das er den betrogenen Mädchen ab-genommen hat. Es gehörte zu den gemeinsten Arten des Betrugs, unter diesen Heiratsversprechungen Geld herauszulocken. Der Anklagevertreter feindschätzte den Angeklagten als einen richtigen Schmarotzer, der wegen seiner gemeinen und gewissenlosen Handlungsweise eine exemplarische Strafe verdient habe. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Jahren.

In seinem Schlusswort erklärte der Angeklagte: „Ich hab's wirklich erlich gemeint. Mehr kann ich nicht lauen.“

Vorländer: Das lauen dann mir!

Strafgerichtswortend soa das Gericht in Betracht, daß der Angeklagte nicht das geringste Verhältnis für die Ge-meinde seines Sündens zeigte und daß es nicht ge-büdet werden kann, daß solche Elemente auf Kosten gutgläubiger Mädchen ein florides Leben führen. Das Schö-fengericht verwurte die Angeklagten wegen fortset-zenden Betrugs (Heiratschwindels), Diebstahls, der Ge-schlechtskrankheiten an einer Gesamtanzahlstrafe von drei Jahren drei Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jah-ren aberkannt.



Etwa 400 Karlsruher Sänger verabschiedeten sich gestern nachmittags gegen 18 Uhr auf dem Karlsruher Hauptbahnhof von ihren Lieben, um mit dem Sonderzug nach Breslau zum Deutschen Sängertag zu fahren. In der weiten Halle herrschte beste Stimmung; allenthalben sah man Gruppen, von denen sich ein Mann in der kleidsamen Sängerkleidung verabschiedete. Tücherschwenken und Winken gab ihnen den letzten Abschiedsgruß.

Brotverordnung genau beachten!

Durch Verordnung des Reichsministers für Ernäh-rung und Landwirtschaft zur Ergänzung des Brotgesetzes vom 26. 6. 1937 wurde bestimmt, daß Brot, das aus 20 und mehr Hundertteilen Mahlerzeugnissen des Roggens hergestellt ist, erst an dem auf die Herstellung folgenden Tage angeboten, feilgehalten, verkauft oder sonst in den Verkehr gebracht werden darf. Es wird darauf hingewie-sen, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen als Vergehen verfolgt werden. Es ist nicht nur der Her-steller des Brotes strafbar, wenn er Brot entgegen der neuen Bestimmung verkauft, sondern auch derjenige, der den Hersteller des Brotes zum Verkauf anleitet.

Die Polizei wird Zuwiderhandlungen gegen die Ver-ordnung des Reichsministers für Ernährung und Land-wirtschaft zum Zwecke der Strafverfolgung unmissichtlich aufgreifen.

Karlsruhe singt, tanzt und lacht

Volksstimmlicher Konzert- und Tanzabend im Stadtpark

Am kommenden Samstagabend wird im Karlsruher Stadtpark ein eigenartiges Programm abgewickelt. Das Ulliae daran ist, daß vorher überhaupt kein Pro-gramm ausgearbeitet wird, sondern ein Anlaßer zusammen mit der Musikkapelle und den Stadtparkmusikanten ein-geladenen Gesangsvereine und in wechselndem Programm mit allerlei Ueberausungen herangearbeitet. Bereits um 20 Uhr beginnt der abendliche Gesang. Von Beginn bis Schluß (1 Uhr nachts) kann im Stad-park und in den Festhallen getanzt werden. Für ge-nügende Tanzgelegenheit ist dadurch gesorgt, daß der Platz vor dem großen Musikavillon als Tanzplatz vor-behalten wird und außerdem auf allen staubfreien und befestigten Hauptwegen getanzt werden kann, abgesehen von dem besonders hergerichteten Tanzplatz im Wirt-schaftsteil des Gartens.

Musikführer Kallenberg wird mit dem Kreismusik- aus Karlsruhe ein volkstümliches Konzert- und Wieder-programm und abwechslungsreiche Tänze bringen, so daß Ein-ladung und Summe der am Abend ausfallen. Als Ein-lage seien die „Richard's“ ihre Kräfte, antischend werden Bronzestatuetten das Sonderprogramm im Schein- werkerlicht auf der Bühne im See verwallen. Der Abend ist so richtig für die „Zufahrtgelebtenen“ abge- stimmt, ist gratis für ausgefallene Wochenendfreunde und geeignet, auf einige Stunden den grauen Alltag vergessen zu machen. Bei niedrigen Eintrittspreisen (Nichtabon-nierten 40 Pfg., Militär 30 Pfg., Abonnenten 20 Pfg.) wird Bestmöglichestes geboten werden. Man beachte den Vorverkauf bei den Stadtparkmusikanten.

Karlsruhe singt, tanzt und lacht am Samstagabend im Stadtpark und in den Sälen der Festhalle.

Wir bekommen keinen Kriegsschiffbesuch

Der Oberbürgermeister hat dem Oberkommando der Kriegsmarine die Bitte unterbreitet, einen Teil der a. B. auf dem Niederrhein weilenden Kriegsschiffe nach dem Karlsruher Rheinhafen zu beordern. Leider konnte diesem Wunsch aus zeitlichen Gründen für dieses Jahr nicht entsprochen werden.

Förderung der beruflichen Leistung

Fortbildungskosten im Berufe sind Werbungskosten In dem neuen Einkommensteuergesetz fehlen Vor-schriften über die Behandlung der Auszubildungskosten. Danach ist der steuerliche Abzug für Auszubildungskosten unter dem Titel „Sonderausgaben“ nicht mehr möglich. Dagegen wäre die Frage zu stellen, ob die Sonderaus-gaben nicht unter die Werbungskosten zu rechnen sind. Dabei eracht sich allerdings eine Schwierigkeit, nämlich die Abgrenzung der Bildungskosten von den Kosten der privaten Lebensführung.

In der „Deutschen Steuer-Zeitung“ nimmt Regie-rungsrat Dr. Deffertina vom Reichsfinanzministerium auf dieser allgemein interessierenden Frage ausführlich Stellung. Er stellt fest, daß die Ausbildung eines an sich Steuerpflichtigen für einen bestimmten Beruf grundsätz-lich zur Lebensführung gehört und deshalb die Steuer nicht abzugsfähig ist. Man werde jedoch im Interesse einer Leistungssteigerung der Berufe Ausnahmen aus-lassen. Die Anrechnung der Berufsausbildung auf die Werbungskosten bei den Steuerpflichtigen soll beispie-lsweise dann erfolgen, wenn es sich um die Fortbildung im gleichen Berufe handelt. Es liege im Interesse des Staates, wenn jeder einzelne Volksgenosse mit einem Höchst-maß von Können und Wissen ausgerüstet sei. Deshalb werde der Staat die Initiative des einzelnen zum Fort- kommen im Beruf durch Steuerermäßigungen unterstü-tzen. Der Steuerabzug könne jedoch nicht gemacht werden, wenn die Ausbildung zum Zwecke eines Berufswechsels erfolge.

Wasserentkeimungstabletten für Wehrmachts-männer

Zur Verhütung ansteckender Krankheiten während der Wehrmachtsmanöver 1937 durch den Genick nicht einwand-freien Brunnenwassers sollen, wie das Oberkommando des Heeres mittel, Wasserentkeimungstabletten ausge- geben und nach besonderen Vorschriften verwendet werden. Nicht nur die Sanitätseinheiten, sondern auch jeder einzelne Soldat wird mit den in Röhren ver-packten Tabletten ausgerüstet.



Es wird wieder kräftig in der Kaiserstraße ausgebessert. Aufn.: „Führer“ — Geschwindner (2)



# Geldhehen in Amerika: Vom Schlachtergefell zum Herdenkönig

### Der große Mann mit dem kleinen Trick — Herrscher über 15 Millionen Morgen Land Ein „laugrober Chef“ und ein liebenswürdiger Junggefelte

Ungefähr sechs Millionen Deutsche sind in den letzten hundert Jahren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert. Sie alle glaubten, dem Nimbus des Goldlandes angelockt, dort in kurzer Zeit ihr Glück machen zu können und als Millionäre in die Heimat wieder zurückkehren zu können. Aber nur wenigen gelang es, Herrscher der Wirtschaft und damit Männer der amerikanischen Geschichte zu werden. Für die anderen wurde Amerika ein goldenes oder vergoldetes Massengrab.

Fünfundzig Jahre sind es jetzt her, daß Henry Miller, der amerikanische Herdenkönig, seine Augen zur letzten Ruhe schloß. Zeit seines Lebens hatte er nur Arbeit und nochmals Arbeit gekannt, hatte Million auf Million gehäuft und war doch an seinem Lebensende, wie er selbst auf dem Sterbebett sagte, ein unglücklicher Mann, denn er hatte vor lauter Arbeit das Betreten vergessen, hatte gar nicht daran gedacht, daß er einmal von dieser Erde abtreten mußte und dann ein Erbe sein Werk vollenden sollte. Weil er unbewußt und daher fieberhaft blieb, hat man ihn „drüben“ auch so schnell vergessen. Denn jenseits des großen Teiches lebt man verflucht schnell.

erzeugte ein Dollar drei andere. Allmählich gelangten Tausende von Morgen in ihren Besitz und ihre ausgedehnten Viehgehöfte kamen bald einem kleinen Fürstentum gleich. Schon einige Jahrzehnte später war es ihnen möglich, ihre Herden auf eigenem Grund und Boden von den Nachbarstaaten nach San Francisco zu treiben. Der Fleischverbrauch der unheimlich wachsenden Stadt blieb unter ihrer Kontrolle und wurde ausschließlich von ihrer Firma gedeckt, da sie durch eigene Unterkunftsstellen in der Nähe der Stadt stets den benötigten Vorrat auf Lager halten konnten.

## Fahrt über den Ozean

Henry Miller, oder wie er ursprünglich hieß, Heinrich Müller, war keines Zeichens ein tieferer württembergischer Schlachtergefell, der, gepackt von dem kalifornischen Goldfieber, eines Tages seinem Brotherrn auf und davon ging, als Mädchen für alles die Fahrt über den Ozean mitmachte und weniger mit Geld als vielmehr mit dem festen Willen bewaffnet, sein Glück von Schiff zu Schiff im Ozean Amerikas, kam er Mitte der fünfziger Jahre nach San Francisco, wo er mit seinem Vorgesetzten Karl Lux 1857 eine Schlachtereieröffnung. Da sie geschickt vorgehen, lohnte sich sehr bald das Geschäft. Sie waren in der Lage, immer größere Mengen Schlachtwiege zu kaufen, lieferten gute Ware und beherrschten binnen kurzem die Fleischversorgung von San Francisco.

## Überall dabei

„Der große Mann mit dem kleinen Trick“, wie ihn die Amerikaner bald nannten, war ein unermüdlicher Geschäftsmann. Sein größter Schlachtwiegeverkauf in ganz Kalifornien fand mehr statt, als dem nicht Henry Miller oder einer seiner Agenten als Kundschaffer oder Käufer beteiligt war. Der kleine Trick, der ihn zu dem amerikanischen Herdenkönig machte, bestand in nichts anderem als in der Ueberlegung, es sei besser, Schlachtwiege nicht aus zweiter Hand zu kaufen, sondern selbst zu züchten. Die Zucht dieses Viehes war nicht schwer. In Anbacht der Einkommen aus der Schlachtereier, die mittlerweile zu einem Großunternehmen heranwachsen war, zu verkaufen oder auf die Bank zu legen, kauften Miller und Lux Weideland in Kalifornien. Diese Strecken waren für billiges Geld zu haben. Die Viehhaltung kostete fast nichts. Jeden weiteren Gewinn legten sie in Herden an, für die sie Ranchos kauften. Bei dieser Geschäftspraxis

## Gut, aber auch laugrob

Während sich Karl Lux verheiratete, blieb Henry Miller Junggefelte. Wohl gab er, war ihm eine seiner großen Geldspekulationen gelungen, „altes Galadiner“ im Kreise von zwanzig und mehr hübschen jungen Damen, die

## Hier werden 26 Sprachen gesprochen

# Im Kreuzfeuer des Welt-Telegraphenverkehrs

Kann eine andere Stadt ist so geeignet zur Unterhaltung einer Auskunftsstelle, auf der in 26 lebenden Sprachen Auskunft angefordert und erteilt werden kann, wie gerade Berlin. Hier liegt nicht nur der Knotenpunkt des deutschen Telegrafennetzes, hier treffen die Draht- und Funkleitungen der ganzen Erde zusammen. Für die Beamten, die hier tätig sind, ist daher die Beherrschung mehrerer Sprachen geradezu eine Notwendigkeit.

Kast von selbst entzünd so der Gedanke, an dieser Stelle eine Auskunftsstelle einzurichten, die nun schon seit mehreren Jahren besteht. Sie wird fleißig in Anspruch genommen, und ihr Ruf ist inzwischen weit über die deutschen Grenzen hinausgedrungen. Immer häufiger kommen Anfragen aus dem Ausland, und kaum eine ist darunter, die nicht ihre Erledigung findet.

Es ist allerdings auch fast unvorstellbar, welche Kenntnisse dieses Amt besitzt. Wenn jemand wissen will, wo sich zu dieser Stunde der japanische Dampfer XY gerade befindet, der braucht nur auf der Auskunftsstelle des Berliner Haupttelegraphenamtes anzufragen: die Position des Dampfers ist hier sicher festgestellt. Sollte sich dagegen jemand für die Fernsprechnummer des japanischen Konsulats in Wien interessieren, so kann ihm das Haupttelegraphenamt die gewünschte Nummer sofort mitteilen.

wie die Sterne ihn umkreisen, aber zu einer Ehe hat er sich nie entschließen können. Junge, in Not geratene Mädchen nahm er in seinen Betrieb auf, denen er allerdings im Dienst laugrob über's Maul fahren konnte, während er sie zwei Stunden später auf einem seiner Feste „Meine Liebste“ nannte. Henry Miller hat tatsächlich in seinem Leben keine Zeit zum Heiraten gehabt. Immer war er tätig, laugrob bald hier bald dort auf und hielt unerschrocken Revisionen auf seinen Gütern. Er axtete nicht einen Funken von Dem, wenn er eine Unrechtmäßigkeit entdeckte, oder wenn es galt, seinen Willen durchzusetzen um sein Ziel zu erreichen. So entlich er fröhlich den Sohn seines besten Freundes, den er bei einer Unternehmung ertränkte und verbrügelte ihn mit frecher Stirn entgegen. Zwei Tage später ließ er sich auf einer seiner Abendgesellschaften von dessen Schwester wieder eine Anstellung in dem Viehbetrieb Miller u. Lux zu verschaffen gelang ihr nicht. Henry Miller war schließlich Besitzer von 15 Millionen Morgen des reichsten Landes in Kalifornien und Oregon. Sein Vieh umfaßte mehr als 28.000 Quadratkilometer, und die Zahl der mit dem Wapen dieses Adrians bezeichneten Pferde, Künder, Schafe und Schweine war phantastisch.

## Ein beachtliches Vermögen

Als Miller im Jahre 1887 starb gehörte er zu den reichsten Männern Amerikas. Aus dem unbekanntem, vermögenseigenen Schlachtergefell war der allbekannte amerikanische Herdenkönig geworden. In seinem Testamente vermachte er u. a. dem jenseitigen Dicht, dem Sohn seines besten Freundes die runde Summe von 500.000 Dollars mit dem Zusatz, daß er erst dann wieder nach Kalifornien kommen dürfe, wenn er zu diesen 500.000 Dollars weitere 200.000 hinaus verdient hätte, denn sein Vater sei ein anständiger Mensch, seine Schwester ein betriebsfähiges weibliches Geschöpf und er selbst ein geistlicher Kauf-

## Die tägliche Anekdote

### Warum der Tisch rückte

Alexander von Humboldt hielt sich einige Zeit am Hofe von Hesse-Cassel auf. Auch hier beschäftigte man sich, wie allerorts und meist vergeblich, mit Tischrücken und peinierte den großen Naturforscher um die Erklärung des Wunders.

Höflich lebte Humboldt ab. Eines Abends stürzte der Prinz Philipp ganz aufgeregt in das Zimmer Humboldts.

„Erzählen! Endlich ist es geschehen! Nebenbei tanzt ein Tisch herum, so schnell, daß wir alle kaum folgen können! Was sagen Sie dazu?“

„Was soll ich sagen“, antwortete Humboldt. „Der Klügere gibt schließlich nach.“

Peter Purzelbaum

mann gewesen, der sich dummerweise von seinem Chef, also Henry Miller, bei einer schwierigen Situation habe erwischen lassen. Für die Zukunft machte er dem jungen Manne zur Bedingung, daß er sich erst dann erweisen lassen dürfe, — — wenn ihm nichts nachgewiesen werden könnte.

Wehr noch von dem großen Kreise junger Frauen und Mädchen, die die Güte seiner großen gesellschaftlichen Veranstaltungen gewesen waren beneidet und beklagt, als von dem kleinen Kreise seiner guten Freunde, die durch ihn ebenfalls zu Millionären geworden waren, schloß Henry Miller, der Herdenkönig der USA, der zum letzten Male seine Zeit schenkte, vor fünfzig Jahren, seine Augen zur letzten Ruhe.

Meyer seinen großen Koffer noch nicht ein einziges Mal öffnen können.

Woller Neue über ihre Bergschiffahrt wendet sich Frau Meyer an die Auskunftsstelle des Haupttelegraphenamtes. Und hier stellt man mit einiger Mühe fest, daß Herr Meyer sich in diesem Augenblick nachträglich an Bord eines amerikanischen Dampfers befindet, der gerade über den Großen Ozean schaukelt. Nun spielt der elektrische Funke rund um den Erdball, und es mögen vielleicht zwei Stunden vergangen sein, da hat Herr Meyer mitten auf dem Großen Ozean erfahren, auf welcher Weise er an seinen Koffer herankommen kann...!

## Hotels auf Island, Auktern in Berlin

Die Erfüllung solcher Wünsche gehört natürlich nicht zum eigentlichen Aufgabenbereich der Auskunftsstelle, wohl aber — um nur beispielsweise anzuführen — die Ueberlegung von Dienstreisen der Reichspost oder die Unterstützung deutscher Konsulate in besonders schwierig gelagerten Fällen.

Am kuriosesten war aber die Anfrage einer Berliner Geschäftsfrau. Ihre Tochter war mit einer Schulaufgabe nicht fertig geworden. Es handelte sich um eine besonders schwierige Rechenaufgabe. Die Frau rief daraufhin bei der Auskunftsstelle an, las die Aufgabe vor — und nun beschäftigte sich die Rechenabteilung der Reichspost damit. Bald darauf konnte der Frau das Resultat übermittelt werden...!

Daß Ausländer, die sich in Berlin mit ihrem Hotelportier nicht verständigen können, die Hilfe der Auskunftsstelle in Anspruch nehmen, liegt ja nahe. Und so können die Beamten fast schon ohne nachzusehen mitteilen, wo der ausländische Gast in Berlin die schönsten Auktern erhalten kann.

Am kuriosesten war aber die Anfrage einer Berliner Geschäftsfrau. Ihre Tochter war mit einer Schulaufgabe nicht fertig geworden. Es handelte sich um eine besonders schwierige Rechenaufgabe. Die Frau rief daraufhin bei der Auskunftsstelle an, las die Aufgabe vor — und nun beschäftigte sich die Rechenabteilung der Reichspost damit. Bald darauf konnte der Frau das Resultat übermittelt werden...!

## Humor des Tages

### Übung

„Nun verfolge ich bereits vier Wochen einen Schnellläufer, der mir Geld schuldig ist.“

„Und was haben Sie bis jetzt erreicht?“

„Ich bin jetzt auch Schnellläufer!“

### Er weiß es

Lehrerin: „Wie heißt man die Wesen, die teils im Wasser und teils auf dem Lande leben?“

Frischen: „Das sind die Sommerfrischer, Fräulein!“

## Humor von Anno dazumal



Sie: „Was man doch als junges Mädchen für törichte Sachen macht — so tranen wir immer kalten Kaffee um schön zu werden —“

Er: „Dah's was genügt?“

## Unsere Erzählung:

# Launen des Glücks

Von Graf S. I. M. und

Der Schuhputzer Miguel, der seinen Stand an der Plaza de la Constitution hat, lächelt heute vor Zufriedenheit. Der Tag hatte ja auch gut angefangen. Früh am Morgen kam so ein Gringo, ein Amerikaner, oder was es ein Nalefo? und gab ihm ein Fünftelgoldstück. Dieser Gringo war sicher noch nicht lange im Lande gewesen, sonst hätte er wohl bemerkt, daß Miguel ihm, als er ihm das Geldstück nachsah, nur auf einen Peso zurückgab. Miguel konnte lachen, fünf Peso! Die verdient ein Schuhputzer oft in einer Woche nicht. Was bist du doch für ein schlauer Vurichel! sagte sich Miguel — und dann entschloß er sich, für heute seine Arbeit abzubrechen und in der nächsten Pulqueria seinen Durst zu löschen.

Auf dem Wege dorthin sieht er an einer Mauer den neuen Aufschlag der Staatslotterie: Zwei Millionen Peso Hauptgewinn! Preis des Loses nur ein Peso! Donnerwetter Miguel! Heute ist dein Glückstag! Er klimpert mit den Silberstücken in der Tasche, Kauf dir ein Los!, mahnt seine innere Stimme. Und Miguel geht hin und kauft ein Los. Er hat die Nummer 276 354 gezogen. Das ist gut, denkt er, alle Zahlen von 2 bis 7 sind darin enthalten. Er steckt das Los sorgfältig in die Tasche und geht fröhlich pfeifend zur alten Marilla seinen Pulque trinken.

Da sitzt auch Andaro, der alte Schleicher und Fernando. Wie wär's mit einem Spielchen, Miguel? Na, heute ist dein Glückstag, du alter Schuhputzer, warum nicht? Und sie spielen und trinken und der Tag verfliehet. Miguel hatte bereits all sein Geld verspielt, da entfiel ihm das Glück. Er bietet es Andaro an und spielt mit dem Erlös weiter. Jetzt hat Andaro dauernd Pech. Miguel gewinnt drei Pecos wieder und Andaro verkauft sein Los nun an Fernando. Als sie endlich aufhören lagte Fernando zu Miguel: „Was soll ich nun mit dem Los? Ein Peso ist mir lieber, willst du es dafür wieder haben?“ „Ach nein, lieber Fernando, auch mir ist der Peso lieber, behalte du das Los!“

Fernando aber glaubt nicht an sein Glück. Am nächsten Tage bietet er das Los einem Fremden an, der vor ihm sitzt und sich die Schuhe säubert läßt. Und der Fremde, der denkt, daß der arme Teufel braucht dringend das Geld, nimmt das Los und steckt es achlos in die Tasche.

Einige Zeit vergeht, da kommt die Nummer 276 354 mit dem Hauptgewinn von zwei Millionen heraus! Miguel erblickt, als er es liest. Er packt seinen Kasten zusammen und eilt so schnell er kann zu Fernando. „Ob Fernando es schon weiß?“ fragte er sich. Aber da ist ja auch schon Andaro. Beide rufen sich die Haare. Miguel beschleunigt.

Aber was nicht es schon? Das Geld ist hin, gehört dem anderen, soll ihm gehören und wird ihm gehören — wenn er sich meldet!

Der andere aber hat das Los in irgendeiner Tasche stecken und schwimmt längst mit einem Dampfer dem Norden zu. Er hat die Nummer niemals richtig angesehen.

Nach Monaten berichtet ihm ein Freund von drüben von der seltsamen Tatsache, daß der Hauptgewinn der Staatslotterie nicht habe ausbezahlt werden können, weil sich der Gewinner nicht gemeldet habe, und daß der Nebenpreis von Staats eingezogen würde. Da erinnert sich der Fremde seines Loses und er denkt: lügen kannst du es ja einmal, vielleicht steckt es in irgendeiner Tasche und er findet es tatsächlich nach langem Suchen: Es ist die Nummer 276 354! Er eilt spornstreichs zur Hauptstadt zum Gelände des Landes, aus dem er das Los mitgebracht. Der steht ihn bekümmert an, nimmt ein Blatt aus seiner Mappe, zeigt es dem Fremden und sagt: „Wie Sie sehen, vor genau zehn Tagen annulliert!“

Da raunt sich der Wierde im Bunde die Haare!

## ... Dann Träumen sind Träumen

Man könnte Träume als Satirspiel des Lebens bezeichnen, denn sie sind „eitel Poesen“, in ihnen wird die Allgütigkeit phantastisch verzerrt.

Gemeinhin verstehen wir unter „Traum“ etwas Schönes. Unsere Äußerung des Entschlusses: „Das hätte ich mir nicht träumen lassen!“ oder: „Mir ist alles wie im Traum!“ beweisen es. Derakt ist schon erwachte, daß im Traum der Mensch in seine eigene Welt zurückfinke, und die eigene Welt läßt sich natürlich weit besser nach Wille und Wunsch einrichten als jene, die wir mit anderen gemeinsam haben. Zu allen Zeiten hat der abergläubische Mensch dem Traum symbolische Bedeutung zuerkannt: zu enträtseln, was die Symbolik des Traumes bedeutet, oblag der Wissenschaft des Traumdeuters, die oft auf ebenso schmaalen Füßen stand wie der Traum selber. Sogar die ernste Wissenschaft der letzten Jahrzehnte glaubte nicht umhin zu können, die Traumdeuterei zu sanktionieren und hat sich damit auf ein Glacéris begeben, unter welchem die erhofften Tiefen bisweilen doch recht gefehlt haben. Wenn nun gar noch hinzukommt, daß der Traumdeuter alles Geträumte auf eine libido, also einen

erotischen Urgrund zurückzuführen wird die Sache noch etwas verfranst einseitig. Traumt etwa eine bejahrte Jungfer von Schirmen, Sonnenschirmen, Regenschirmen, Gartenschirmen, ja dann ist es für den Psychoanalytiker ohne weiteres klar, daß sie nichts anderes als den sexuellen Schuss eines Mannes erlebt, und daß dieser ihr Wunsch eben nur „verdrängt“ war.

Verhalten sich Persönlichkeiten, die Anspruch darauf erheben, von der Wissenschaft ernst genommen zu werden, so phantastisch, wie viel mehr hat dann erst ein Dichter das Recht, sich von den Fügeln der Phantasie durchs Traumland tragen zu lassen. Wir kennen Calveros Drama „Das Leben ein Traum“. Hauptmanns „Elsa“, wollen von Döbel, wie er in seinen Tagebüchern sich vielfach mit Träumen beschäftigt hat, wissen auch, daß manche großen Werke ihren Vorwurf oder ihre Inspiration Träumen zu verdanken haben, wie es auch von Werken Mozarts behauptet wird. Auch Goethe soll seine ersten

Gedanken zum „Prometheus“ im Traum gefunden haben.

E. L. S. Hoffmann erzählt in seinen Tagebuchblättern folgenden Traum: „Die Polizei nahm alle Uhren von den Türmen herab und begründete diesen Schritt damit, daß die Zeit konfiszieren sei.“ Habel berichtet, er habe im Traum essende Tote gesehen und diese Tatsache für ganz selbstverständlich ansehen müssen. Cicero sagte: „Es kann nichts so verkehrt, so unbegründet, so midernatürlich erdacht werden, was mir nicht träumen können.“ Wundt stellte die Beobachtung an, im Traume könne man fast alle Erscheinungen, die uns im Jenseits begegnen, selbst durchleben. Ob bewirkt der Traum, soweit man ihn so verheißentlich denken darf, wie es ein humorbegabter Geistesmann unter dem Namen, eine verblüffend schnelle Abart von Seelenwanderung. Dieser Geistesmann war finanziell von schweren Sorgen geplagt. Da träumte ihm, er sei von einer ganzen Heerfahrt von Tausen geplagt, die er nicht mehr loswerden konnte. „Meine Gläubiger haben sich im Traume in Läufe vermandelt“, stöhnte er, als er schweißgebadet von diesem Alpdruck erwachte.

B. v. B.

Mit Pat und Patachon in's Paradies des Lachens!

**AB HEUTE IN ERSTAUFFHRUNG**  
ein neuer Pat u. Patachon-Film der Tobis;

## Pat u. Patachon im Paradies

mit Lucie Englisch • Mady Rahl  
Tibor von Halmay u.a.

Pat u. Patachon als Südsee-Insulaner, als Polizisten, als Feuerwehrleute und als Musiker.  
Sie erleben paradiesische Freuden!

Im Beiprogramm: „Tierkinder“ (Kulturfilm)  
Neueste Bavaria-Wochenschau  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr So. ab 2.30 Uhr  
**Jugendl. diesmal nicht zugelassen!**

**PALI**

Und wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

**Anny Ondra**

## Vor Liebe wird gewarnt

Nach dem Roman: „Sogar in diesen Zeiten“  
Ein lustiger Ufa-Film mit  
**Erich Fiedler, Franz Nicklisch, Wilh. Bendow u.a.**

Viel Spaß am ein geschicktes Mädchen, das Amor ein Schnippen schlagen wollte, und sich am Ende doch begeistert für besieg erklärt.

Jugend nicht erlaubt! Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

**UNION**  
Lichtspiele

## Das Mädchen aus der Hafenschänke

Ein Film von **Peter Hagen**  
mit **Jessie Vihrog Ida Wüst H. Schomburg** u. v. a.

Ein Film voll Spannung und Sensation aus der Welt des Seemanns!

Jugendliche haben keinen Zutritt — Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

**CAPITOL**  
Konzerthaus

## ATLANTIK

Eine Kette toller Einfälle u. Überraschungen. Sie werden aus vollem Halse lachen. Eine Komik, die nicht zu überbieten ist!

### Der verkannte Lebemann

Rolf A. Roberts, Trude Marlen, Grete Weisser

## Café Odeon

Spezialauschank der Brauerei Fels.  
Heute Freitag  
**Abschiedsabend mit Tanz**  
des Orchesters „Die Melodiker“.

Ab Samstag: Orchester „Henry Schaefer“

Meine Erfolge in strömlosen

## Dauervellen

sind unübertroffen

**Jhle, Friseur der Dame**  
Herrenstraße 12 Telefon 5005

... und am meisten geschont ist die Kleidung in

## Pfaffs Autobussen

Karlsruhe Tel. 4936 1864

**Inszerieren bringt Gewinn**

**Spätklese**

## Etwas für Kenner

in „Spätklese“ bei Weinforten. Etwas für Kenner guter u. preiswerter Herren- u. Knabenkleidung in der SSV bei Hiller im Herzen der Stadt mit den großen Preisermäßigungen für die umfangreichen Bestände in

Herrn-Sacco-Anzüge  
79.- 62.- 49.- 35.- 29.-

Sport-Anzüge mit kz. od. lg. Hose  
59.- 52.- 45.- 35.- 29.-

Flotte Sport-Saccos  
42.- 35.- 29.- 25.- 22.50

Schöne Leinen-Saccos  
25.- 19.50 15.50 11.50 8.50

Einzelne Flanel-Hosen  
25.- 22.50 19.50 13.50 9.80

Benützen Sie diese Vorteile im SSV. Es handelt sich um die bekannt gut. Qualitäten u. flotten Paßformen der gewissenhaft. Fachleute für Herren- u. Knabenkleidung

## Hiller

im **SSV**  
Karlsruhe  
Kaiserstr. 74 Adolph-Hiller-Platz

## JENNY JUGO

## Die Nacht mit dem KAISER

REGIE: ERICH ENGEL

Ein Jenny Jugo-Film, das heißt immer: Charmant frohgelant von Anfang bis Ende licht und leicht. Fern von allem Historischen wandelt sich eine Anekdote zum tänzelnden, bunten Spiel.

**Gutes Beiprogramm**  
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
Jugendliche nicht zugelassen

## RESI

Ab heute bis einschließl. Montag:  
**Martha Eggert, Hans Schniker in Franz Lehár's Operette „Die vier Gesellen“**

Vorstr.: W. 6.30, 8.30, S. ab 4.30

**MÜHLBURG**

## Naturtheater Durlach Larchenborg

Sonntag, den 1. Aug. 4 (16) Uhr  
**„Die vier Gesellen“**

Zuführung von Jochen Guth.  
Spielleitung: Alfred S. u. D.  
Eintritt: 0.55-0.85, 1.10 geb. Raum.  
Sitzplätze und Kinder 0.35 A.

**Freilichtspiele Tannheim**

Zu Ehren des 100jährigen Geburts-tages v. Heinrich Heine und zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Freilichtspiele (1894)

## Der Vogt auf Mühlstein

Spielzeit: Jeden Sonntag ab 18. Juli bis 26. Sept., nachm. 3 Uhr.

**Handschuhleder Besatzleder, Gürtel etc.**  
**C. H. Zimmermann**  
Herrenstraße 8 — gegenüber PALI

## Kaffee für jeden Geschmack

Aus eigener Rösterei

125 gr. -53 -60  
-65 -70 -85

**DROGERIE ROTH**  
HERRENSTR.

## Bezirks-Gartenbauverein Karlsruhe-Hardt

(Fachgruppe Obstbau)

Nächsten Sonntag, den 1. August, pünktlich nachmittags 1/2 11 Uhr.

## Bezirksversammlung in Blankenloch

Zusammenkunft:

1. Vortrag über Pfirsichbau (Herr Kreis-Obstbauinsp. P. L. d. (Sofal: Gehlbau zur Krone).
2. Gang durch die Obstanlagen der Gemarung.
3. Besichtigung der Pfirsichbau (Gehlbau z. Bären).

(1937)

Die Mitglieder unserer Ortsvereine, die Herren Bürgermeister u. Ortsbauernführer der Gemeinden der Hardt, die Mitglieder des Nachbarbezirksvereins Durlach sowie alle Freunde des Obstbaus sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Bezirksvorsitzende: König.

## Freilichtspiele Tannheim

Zu Ehren des 100jährigen Geburts-tages v. Heinrich Heine und zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Freilichtspiele (1894)

## Der Vogt auf Mühlstein

Spielzeit: Jeden Sonntag ab 18. Juli bis 26. Sept., nachm. 3 Uhr.

**Handschuhleder Besatzleder, Gürtel etc.**  
**C. H. Zimmermann**  
Herrenstraße 8 — gegenüber PALI

## Freilichtspiele Tannheim

Zu Ehren des 100jährigen Geburts-tages v. Heinrich Heine und zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Freilichtspiele (1894)

## Der Vogt auf Mühlstein

Spielzeit: Jeden Sonntag ab 18. Juli bis 26. Sept., nachm. 3 Uhr.

**Handschuhleder Besatzleder, Gürtel etc.**  
**C. H. Zimmermann**  
Herrenstraße 8 — gegenüber PALI

## Freilichtspiele Tannheim

Zu Ehren des 100jährigen Geburts-tages v. Heinrich Heine und zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Freilichtspiele (1894)

## Der Vogt auf Mühlstein

Spielzeit: Jeden Sonntag ab 18. Juli bis 26. Sept., nachm. 3 Uhr.

**Handschuhleder Besatzleder, Gürtel etc.**  
**C. H. Zimmermann**  
Herrenstraße 8 — gegenüber PALI

## Freilichtspiele Tannheim

Zu Ehren des 100jährigen Geburts-tages v. Heinrich Heine und zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Freilichtspiele (1894)

## Der Vogt auf Mühlstein

Spielzeit: Jeden Sonntag ab 18. Juli bis 26. Sept., nachm. 3 Uhr.

**Handschuhleder Besatzleder, Gürtel etc.**  
**C. H. Zimmermann**  
Herrenstraße 8 — gegenüber PALI

## Freilichtspiele Tannheim

Zu Ehren des 100jährigen Geburts-tages v. Heinrich Heine und zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Freilichtspiele (1894)

## Der Vogt auf Mühlstein

Spielzeit: Jeden Sonntag ab 18. Juli bis 26. Sept., nachm. 3 Uhr.

**Handschuhleder Besatzleder, Gürtel etc.**  
**C. H. Zimmermann**  
Herrenstraße 8 — gegenüber PALI

## Freilichtspiele Tannheim

Zu Ehren des 100jährigen Geburts-tages v. Heinrich Heine und zur Feier des 10jährigen Bestehens unserer Freilichtspiele (1894)

## Der Vogt auf Mühlstein

Spielzeit: Jeden Sonntag ab 18. Juli bis 26. Sept., nachm. 3 Uhr.

**Handschuhleder Besatzleder, Gürtel etc.**  
**C. H. Zimmermann**  
Herrenstraße 8 — gegenüber PALI

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## REGINA

Achtung!

## 3 Sonderabende!

Freitag: Abschieds-Abend Carl Walter Popp.  
Samstag: Letztes Auftreten von Pong.  
Sonntag: Das neue überragende August-Programm.

Tischbestellung empfehlenswert unter Nr. 606.

## CIRCUS BUSCH BERLIN

Die Presse aller besuchten Gastspielstädte stellt einstimmig fest:

**Noch nie hörte man in einem Circuszeit solche Beifallsstürme, noch nie sah man so hinstrebende, unverfälschte Circuskunst wie beim BERLINER CIRCUS BUSCH, der seinen seit Jahrzehnten begründeten Welt Ruf glänzend rechtfertigt!**

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

Die Vorstellungen des **CIRCUS-BUSCH-BERLIN** sind fast stets ausverkauft, die Kassen unmittelbar vor den Vorstellungen „belagert“. Sichern Sie sich daher Ihre Karten im **Vorverkauf**, dann sind Sie auch sicher, daß Ihre Platzsorte nicht schon vergriffen ist! Circus-Teil. 15

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!

## Wieder 2 Filme, die man in Karlsruhe noch nicht gesehen hat!